HØCH

2026/01

MENSCHEN. IDEEN. ZUKUNFT.
DAS MAGAZIN FÜR DIE HOCHSTEIERMARK.



WIRTSCHAFT
UnternehmerInnen der Region geben Einblick hinter die Kulissen und teilen ihre Meinungen über die Zukunft der Region.

LIFESTYLE
Meinungen über unsere Region einmal ganz anders – Natur so nah und doch perfekt urban angebunden.

MENSCHEN
50 Jahre Bulls – die Familie hat viel zu erzählen – von den Anfängen bis zum 21. Titel der Clubgeschichte.

INHALT

MENSCHEN, DIE BEGINNEN.
EINE GEMEINSCHAFT, DIE TRÄGT.
EINE ZUKUNFT, DIE WIR GESTALTEN.

03 **EDITORIAL**
Für uns. Für euch. Für morgen.

WIE ALLES BEGANN
Aus einer Idee wird eine Mannschaft.

03 **Am Anfang waren Menschen**
Adi Schrittwieser über die Anfänge.

09 **Von Aflenz in die Bundesliga**
Chronik 1976-1991 / Vorgeschichte ab 1974

12 **5 Fragen an 4 Urgesteine**
Seit der ersten Nachwuchsmannschaft verbunden.

GEMEINSAM NACH OBEN
Partner, Chancen und die ersten Titel.

15 **Aufsteigen. Verbunden bleiben.**
Ernst Janner / Minka

20 **Der Weg zum ersten Meistertitel.**
Chronik 1992-2001

24 **Was bleibt, ist Vertrauen.**
Ingrid Glauninger / Montan Spedition

27 **Keep on Winning.**
Chronik 2002-2007

WAS UNS TRÄGT
Verbindungen über den Sport hinaus.

30 **Vom Spielfeld ins Unternehmen.**
Ehemalige Spieler und ihre Erfahrungen.

32 **Vier Spielmacher. Fünf Fragen.**
Führung und Verantwortung im Team

34 **Mehr als Sport**
Chronik 2009-2016

37 **Zwei Generationen. Ein Herzschlag.**
Conny Izzo und Cynthia Coffin-Kuzinas

GEWINNEN. WIEDER AUFSTEHEN.
Titelserie, Krise und die Rückkehr an die Spitze.

41 **Only Covid Can Beat Us.**
Chronik 2017-2020

44 **Back on Top.**
Chronik 2021-2026

47 **Zwei Captains. Drei Meistertrainer.**
Nemo und Tobi über den Unterschied

WAS MORGEN MÖGLICH WIRD
Talente entwickeln. Die Region gestalten.

51 **Talent braucht ein Zuhause.**
Akademigeschichte und Alex Wronski

54 **Erfolg beginnt mit Vertrauen.**
Gernot Mach / Wirtschaft und Zukunft

58 **Das Besondere liegt so nah.**
Lieblingsplätze aus der Bulls-Familie

FÜR IMMER BULLS
Erfolge, die uns verbinden.

66 **Für immer Meister.**
Spieler mit mindestens drei Meistertiteln

67 **50 Jahre. 21 Titel.**
Alle Meisterschaften, Cups und Supercups

GIMME 5
Der Sound unserer Geschichte

08 / Die 70er **14 / Die 80er** **19 / Die 90er**
23 / Die 2000er **40 / Die 2010er** **61 / Die 2020er**

WIR SCHAFFEN PERSPEKTIVEN. FÜR UNS. FÜR MORGEN.

Als mein Vater in Aflenz begann, mit uns Kindern Basketball zu spielen, hatte niemand einen fertigen Plan für die nächsten 50 Jahre. Es gab Begeisterung, einen Ball und Menschen, die bereit waren, etwas zu tun. Eltern organisierten Fahrten, sammelten Geld, veranstalteten Flohmärkte und schenkten uns ihre Zeit. Sie schufen damit etwas, dessen ganze Bedeutung damals wohl niemand erahnen konnte.

Aus diesen Anfängen wurde eine Meistermannschaft. Aus einer kleinen Gemeinschaft entstand ein Verein, der Generationen verbindet. Ich durfte diesen Weg als Kind beginnen und später mitgestalten. Deshalb denke ich bei 50 Jahren Bulls zuerst an Menschen: an jene, die eine Idee hatten, an jene, die mitgingen, und besonders an jene, die blieben, wenn es schwierig wurde.

Denn dieser Weg führte durch viele Hochs und Tiefs. Wir haben Titel gefeiert, Fehler gemacht, um unsere Zukunft gerungen und Entscheidungen treffen müssen, die wehgetan haben. Der Meistertitel 2026 steht deshalb auch für die Fähigkeit, wieder aufzustehen. Dafür braucht es Vertrauen, Ausdauer und Menschen, die einander tragen.

Ich glaube, darin liegt eine Erfahrung, die weit über den Sport hinausreicht. Wie wir über unsere Möglichkeiten denken, beeinflusst unser Handeln. Was wir immer wieder tun, wird zur Gewohnheit. Und daraus entsteht mit der Zeit das Leben, das wir gemeinsam führen. Wir können nicht alle Umstände bestimmen. Aber wir können mitentscheiden, ob wir Möglichkeiten erkennen, Verantwortung übernehmen und anderen etwas zutrauen.

Das gilt auch für unsere Hochsteiermark. Welche Vorstellung dieser Region geben wir unseren Kindern mit? Sehen sie einen Ort, an dem ihre Ideen willkommen sind? Erleben sie Menschen, die zusammenarbeiten und Neues wagen? Finden sie Gründe, hier zu bleiben oder zurückzukommen?

Mit heute **250 Partnern** ist rund um die Bulls ein Netzwerk gewachsen, das weit über die Spielfeldlinien reicht. Hier begegnen sich Unternehmer, Mitarbeiter, Familien und junge Menschen. Daraus können Vertrauen, Zusammenarbeit und neue Chancen entstehen. Diese Verbindungen sind für mich ein Auftrag: Wir wollen unsere Möglichkeiten nutzen, um etwas für die Region zu bewegen, die uns diesen Weg ermöglicht hat.



Foto: GEPA Pictures

Michael Schrittwieser

Aus diesem Gedanken entsteht HØCH.

Unsere erste Ausgabe widmet sich den 50 Jahren Bulls. Daraus soll ein Magazin für die Zukunft der Hochsteiermark wachsen. Viermal im Jahr möchten wir Menschen, Ideen und Entwicklungen Raum geben: aus Wirtschaft und Arbeitswelt, Kultur und Tourismus, Sport und gesellschaftlichem Leben. Wir wollen fragen, was möglich ist, was fehlt und was sich verändern muss. Mit Zuversicht und dem Mut, auch unbequeme Fragen zu stellen.

„ZWEIFLE NIE DARAN, DASS EINE KLEINE GRUPPE NACHDENKLICHER, ENGAGIERTER MENSCHEN DIE WELT VERÄNDERN KANN."

Margaret Mead zugeschrieben · aus dem Englischen übersetzt

Welche Geschichte wollen wir heute beginnen, auf die unsere Kinder einmal stolz zurückblicken?

M. Schrittwieser

Ihr Michael Schrittwieser

AM ANFANG WAREN MENSCHEN.

Ein Aushang. Ein kleiner Turnraum. Ein paar Familien, die anpacken. Adi Schrittwieser erzählt, wie in Aflenz eine Geschichte begann, die weit über Basketball hinausweist.



Die Anfänge in Aflenz, 1976. Archivaufnahme aus der Gründerzeit.

Adi, wie bist du zum Basketball gekommen?
Ich habe Anfang der 1970er-Jahre ein Haus in meinem Geburtsort Aflenz gebaut. Als wir eingezogen waren, habe ich mir gedacht: Wenn ich jetzt nichts mehr tue, werde ich dick und fett. Sport hat mich immer interessiert. Eines Tages habe ich im Schaukasten des Turnvereins gelesen: Basketballtraining jeden Donnerstag. Basketball kannte ich aus der Polizeischule in Graz. Da dachte ich: Das wäre eine Möglichkeit, nach dem Hausbauen fit zu bleiben.

Wie muss man sich das erste Training vorstellen?
Wir haben in der Propstei in Aflenz gespielt, in einem uralten Gebäude. Der Raum war ungefähr fünf Meter breit und sechs Meter lang. Drinnen standen zwei Körbe. Eigentlich war es am Anfang eher Korbball. Wir haben den Ball hin und her geschubst und geschaut, dass er in den Korb hineingeht. Entsprechend eng ist es manchmal geworden. Aber es hat uns Spaß gemacht.

Wie wurde aus der Runde ein Meisterschaftsverein?
Einige haben gesagt, es wäre schön, gegen andere Mannschaften zu spielen. Also habe ich mich erkundigt. Wir haben gegen andere Turnvereine begonnen, etwa den KTV, Wartberg oder Langenwang. Im zweiten Jahr hieß es: Wenn wir weiter Meisterschaft spielen wollen, müssen wir Nachwuchsarbeit betreiben oder jährlich eine Pönale bezahlen.

Wir hatten kein Geld. Das hätte immerhin 4.000 Schilling gekostet. Also habe ich mich entschlossen, mit Buben anzufangen.

EINE MÖGLICHKEIT SEHEN. UND DANN HINGEHEN.



Adi Schrittwieser mit dem Meisterpokal 2001. Ein später Erfolg mit frühen Wurzeln.

KAPFENBERG

"MACHEN WIR. GEHEN WIR'S AN!"

Aus einer einfachen Entscheidung wird eine gemeinsame Aufgabe.



Die erste Nachwuchsgeneration, 1977.



Nachwuchs in Aflenz, 1981. Aus Kindern wird ein Team.

Woher kamen die ersten Nachwuchsspieler?
Meine Frau hat eine vierte Volksschulklasse unterrichtet. Mein Sohn war auch dabei und hat seine Freunde mitgebracht. Also haben wir gesagt: Machen wir, gehen wir's an! Diese erste Generation war 1977 zehn Jahre alt.

Wie habt ihr den Alltag organisiert?
Ich habe die Buben mit meinem Auto nach Thörl gefahren. Dort gab es im Unterschied zu Aflenz einen Turnsaal. Es wurden immer mehr, dann hat mir Hansl Marichhofer geholfen.

Und wie hat sich die Mannschaft entwickelt?
Im ersten Jahr waren wir Letzte, im zweiten schon Zweite. Mit denselben Buben ging es weiter: von den Knaben zu den Schülern, zur Jugend und zu den Junioren. Bald haben auch die jüngeren Brüder angefangen. Wir sind Schülerstaatsmeister und Juniorenstaatsmeister geworden. Mit einem großen Teil dieser Spieler sind wir bis in die A-Liga gekommen. Das ist unvorstellbar. Aber wir haben einfach immer weitergemacht. Wir waren motiviert, hatten viel Spaß und natürlich auch viele Geldsorgen.

1976-1991

URZEL

WACHSEN HEISST DAZUZULERNEN.

Vom ersten Coaching zu Trainern und Spielern, die neue Möglichkeiten eröffnen.

Du warst selbst Trainer. Wie hast du gecoacht?
Ich war der sogenannte Coach. Meine Ansprache war: „Buben, spielt was Gescheites!“ Das war mein Coaching am Anfang. Und sie haben dann eh meistens etwas Gescheites gespielt.

Ich habe einen Basketball-Lehrwartekurs gemacht. Trotzdem war uns klar, dass wir einen Trainer brauchen, der mehr davon versteht. Auf dem Kurs hatte ich Fery Kienesberger kennengelernt.

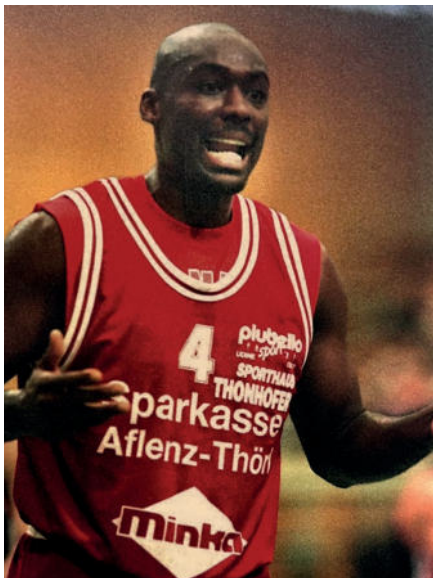
Was haben die ersten Trainer verändert?
Fery war ein viel besserer Basketballer und hat entscheidend zur Entwicklung beigetragen. Es gab auch Herausforderungen rund um ihn. Aber er war ein Fanatiker, und das hat uns fasziniert. Er war so etwas wie die Initialzündung.

Später haben wir mit Boris Cerpes einen Trainer aus Marburg gefunden, der für den Verein sehr wichtig war.

Boris ist über Jahre zwei- bis dreimal pro Woche mit seinem alten Talbot aus Marburg gekommen. Wir haben in Thörl und Turnau trainiert. Dafür hat er wirklich wenig Geld bekommen. Mit ihm sind wir in die B-Liga aufgestiegen. Dann kam Johnny Griffin, und der hat alles verändert.



Fery Kienesberger: ein wichtiger Impulsgeber für die sportliche Entwicklung.



Johnny Griffin: ein Spieler, der die Mannschaft mitzog und bei den Familien willkomen war.

Was meinst du mit „verändert“?
Johnny war unser zweiter Amerikaner, nach Dwayne Texas. Er war ein Superspieler und hat uns alle noch einmal mitgezogen. Mit ihm sind wir in die A-Liga gekommen und später als Aflenz in den Europacup. John war bei allen Familien ein gern gesehener Gast. Im ersten Jahr hat er 800 Dollar im Monat verdient. Das war viel für uns. Aber wir haben zusammengehalten und das Geld aufgetrieben.

„BUBEN, SPIELT WAS GESCHEITES!“

Adi über seine ersten Trainerjahre

ece MARKTPLATZ GUTER GESCHICHTEN







„OHNE DIESEN HINTERGRUND HÄTTE SICH DAS GANZE NICHT SO ENTWICKELN KÖNNEN.“

WAS BLEIBT, IST DER ZUSAMMENHALT.

Was ist dir aus den Aufbaujahren geblieben?
Die Familien, die Aufbauarbeit, die Geselligkeit und die Finanzierung. Viele Eltern und Freunde haben mitgearbeitet. Ohne diesen Hintergrund hätte sich das Ganze nicht so entwickeln können. Die Familien Marichhofer, Schrettle, Plewa, Pateter und Ehgartner waren von Anfang an dabei. Das waren und sind tolle Freunde.

Wie konnte die Geschichte weitergehen?
Mein Sohn hat mich sehr unterstützt, und zum Glück ist Charly Thaller Obmann geworden. Mit den Familien allein hätten wir es nicht mehr geschafft. 1996 sind wir endgültig nach Kapfenberg gegangen. Dort gab es andere Möglichkeiten. Klaus Prieschl, Nik Pichler und Peter Putzgruber haben uns mit offenen Armen aufgenommen.

Was soll bei 100 Jahren Bulls geblieben sein?
Ich bin stolz, dass meine Enkelsöhne Tobias und Miro Bundesligaspieler geworden sind. Vor allem wünsche ich mir, dass der familiäre Zusammenhalt erhalten bleibt. Wir brauchen wirkliche Fans. Wenn sich der Klub weiterentwickelt, sollten sich auch die Menschen rundherum mitentwickeln. Dann habe ich keine Angst um die Zukunft des Klubs.

Wie habt ihr das Geld aufgebracht?
Mit Flohmärkten von Freitag bis Sonntag. Einmal habe ich allein an einem Freitagnachmittag 70 Frauen mitgezählt. Männer haben natürlich auch geholfen. An manchen Tagen waren ungefähr 100 Leute im Verkauf beschäftigt.

Wir haben Haushaltssammlungen gemacht, Abziehbilder verkauft, Altpapier gesammelt, einen Faschingsgschnas und einen Sportlerball organisiert. Später haben wir Werbung verkauft. Günther Essenko hat uns mit der Sparkasse Aflenz unterstützt. Unser erster großer Sponsor war die Familie Janner mit Minka Treppen. Ohne Minka wäre die A-Liga nicht gegangen.

Günther Essenko - langjähriger treuer Begleiter und oft Retter in der Not



1976–1978: Während in Aflenz eine Mannschaft zusammenwächst, liefern Austropop, Country, Disco und Pop den Sound der Zeit. Fünf Songs zum Wiederentdecken, Mitsingen und Feiern – im Heft und bei unserer Gala.

DER SOUND UNSERER ANFÄNGE.

GIMME 5





1976 / COUNTRY / POP

LET YOUR LOVE FLOW

Bellamy Brothers

Bellamy Brothers · Album 1976

Ein Song voller Leichtigkeit und Aufbruch – passend zum Gründungsjahr der Bulls. Der QR-Code führt zu einem archivierten Auftritt von 1976.



1976 / AUSTROPOP

HUPF IN GATSCH

Georg Danzer

Jö schau ... Seine größten Erfolge · Compilation 1976

Wiener Schmäh und ein frecher Blick auf soziale Unterschiede:
unser österreichischer Beitrag im Gründungsjahr der Bulls.



1977 / COUNTRY / ROCK'N'ROLL

YOU NEVER CAN TELL (C'EST LA VIE)

Emmylou Harris

Luxury Liner · Album 1977

Country trifft Rock 'n' Roll: Emmylou Harris bringt diesen Klassiker mit Schwung und Spielfreude zum Klingen – ideal für unsere musikalische Zeitreise.



1978 / POP / DISCO

TAKE A CHANCE ON ME

ABBA

ABBA – The Album · Album 1977 / Single 1978

Ein mitreißender Popsong über die Chance auf Liebe. Ein Popsong voller Schwung und Zuversicht für unsere musikalische Zeitreise.



1978 / DISCO / CARIBBEAN POP

BROWN GIRL IN THE RING

Boney M.

Nightflight to Venus · Album 1978

Karibische Melodie trifft Disco: ein Refrain, der Menschen zusammenbringt und bei der Gala zum Mitsingen einlädt.

Palazzo Liverzani

MENSCHEN BEGINNEN ETWAS.

Von der Basketball-Riege zum ersten Meistertitel:
Die Anfänge einer Gemeinschaft, die ihre Zukunft selbst in die Hand nimmt.

1974

DIE IDEE VOR DER GRÜNDUNG

- Im Turnverein Aflenz entsteht eine Basketball-Riege. Einmal pro Woche wird in der Propstei Aflenz hobbymäßig Basketball gespielt. „Kapitän" ist Gerhard Trost.
- Günther Agath vom Kapfenberger Turnverein ist Organisator einiger Vergleichswettkämpfe und später treuer Begleiter.

1976

DER ERSTE SCHRITT IN DIE MEISTERSCHAFT

- Der Turnverein Aflenz nimmt erstmals an der steirischen Basketball-Meisterschaft teil. 1976 wird zum offiziellen Gründungsjahr.
- Die Meisterschaftsspiele finden im Turnsaal der Hauptschule Thörl statt.

1977

DER NACHWUCHS BEGINNT

- Eine drohende Pönalisierung durch den steirischen Basketballverband gibt den Anstoß: Adi Schrittwieser gründet die erste Nachwuchsmannschaft.
- Das Knabenteam steigt in den Meisterschaftsbetrieb ein. In der Saison 1977/78 erreicht es den vorletzten Platz.

1979

DIE NÄCHSTE GENERATION KOMMT

- Jüngere Brüder der Pioniere bilden größtenteils die zweite Spielergeneration.
- Im August findet in Hintermoos in Salzburg das erste Trainingslager statt.

1980

EIN PLATZ FÜR DIE ZUKUNFT

- Im Frühjahr wird in Aflenz ein Basketball-Freiplatz errichtet. Im Juli folgt am Schulschlusswochenende der erste Flohmarkt.
- Bereits zwei Teams spielen: U12 (Knaben) und U14 (Schüler). Trainingslager führen nach Schielleiten und erstmals mit Fery Kienesberger in die Südstadt.

1981

DER ERSTE MEISTERTITEL

- Drei Mannschaften nehmen an steirischen Meisterschaften teil. Die U12 gewinnt den ersten steirischen Meistertitel der Vereinsgeschichte.
- Der erste Vereinsbus wird um 30.000 Schilling gekauft und restauriert.

1982

DER NACHWUCHS WIRD ZUR ERSTEN MANNSCHAFT

- Die erste Spielergeneration tritt im Herbst erstmals bei den Senioren an. Aus der 2. Klasse gelingt auf Anhieb der Aufstieg in die 1. Klasse.
- Sportlerball und Maskerade (Faschingsgschnas) ergänzen den Flohmarkt.

1976 - 1982

Bruck/Mur

ÜBER AFLENZ HINAUS.

Partner, Nachwuchs und neue Begegnungen:
Aus einer lokalen Initiative wächst ein Verein mit österreichischer Perspektive.

1983

EIN PARTNER GIBT SEINEN NAMEN

- Die Sparkasse Aflenz unterschreibt den ersten offiziellen Sponsorvertrag: 25.000 Schilling. Der Verein heißt nun TV Sparkasse Aflenz.

1984

NEUE REGELN, NEUE BEGEGNUNGEN

- Der Dreipunktewurf hält Einzug in den internationalen Basketball.
- Die Hauptschule Thörl nimmt erfolgreich an den österreichischen Schulmeisterschaften teil. Eine Busreise führt zu einem internationalen Turnier nach Spanien.

1985

SPIELER ÜBERNEHMEN VERANTWORTUNG

- Die dritte Spielergeneration ist am Werk. Klaus Marichhofer trainiert die Knaben, Gerald Plewa die Schüler und die Jugend.
- Michael Schrittwieser übernimmt die Gesamtleitung im Nachwuchs. Adi Schrittwieser bleibt Trainer der ersten Mannschaft.

1986

LANDESLIGA UND DREI NACHWUCHSTITEL

- Erstmals gelingt der Aufstieg in die höchste steirische Spielklasse: Aflenz hat eine Landesligamannschaft.
- In der Saison 1985/86 werden Schüler (U14), Jugend (U16) und Junioren (U18) steirischer Meister.
- Sparkasse Aflenz Kurort ist die einzige Vereinsmannschaft Österreichs, die in allen Nachwuchs-Staatsmeisterschaftsbewerben vertreten ist.

1987

ÖSTERREICHISCHER MEISTER IM NACHWUCHS

- Die U14 wird Schüler-Staatsmeister und holt den ersten österreichischen Nachwuchstitel. Die U16 wird österreichischer Vizemeister.
- Erste Kontakte nach Kapfenberg entstehen; gegen den KSV gibt es rassige Derbys. Wegen der Hallensituation werden erste Meisterschaftsspiele in Kapfenberg ausgetragen.
- Boris Cerpes aus Slowenien wird Trainer, Darko Pehlic der erste Legionär. Ein Trainingslager führt nach Sevid in Kroatien.



Erster österreichischer Meistertitel im Nachwuchs.

1988

BUNDESLIGA - UND DER ERSTE AMERIKANER

- Bei den Aufstiegsspielen in Steyr gelingt im Juni der Sprung in die zweite Bundesliga.
- Die Bundesligaspiele werden ausschließlich in Kapfenberg ausgetragen.
- Im Oktober wird mit Dwayne Texas der erste US-Legionär verpflichtet.



Aufstieg in die zweite Bundesliga.

1983 - 1988

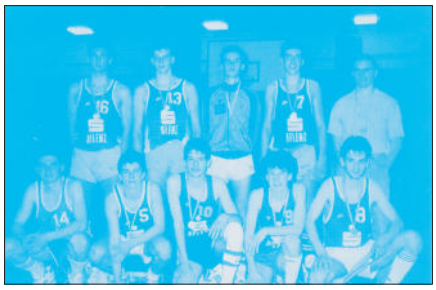
WIEDER AUFSTEHEN.

Ein Abstieg wird zur Zwischenstation.
15 Jahre nach der Gründung erreicht der „Dorfclub“ Österreichs höchste Spielklasse.

1989

EIN RÜCKSCHLAG UND NEUE ERFOLGE

- Fery Kienesberger übernimmt die Bundesligamannschaft, kann den Abstieg in die Landesliga jedoch nicht verhindern.
- Die Junioren (U18) werden österreichischer Staatsmeister.
- Im April findet in Kapfenberg eine Jugend-EM-Qualifikation statt. Markus Fritz ist Kapitän des österreichischen Jugend-National-teams.



1989: Österreichischer Meister U18

1990

DER DIREKTE WEG ZURÜCK

- Mit Trainer Erich Sammer gelingt der sofortige Wiederaufstieg in die zweite Bundesliga.
- Johnny Griffin wird im Sommer verpflichtet.
- Die Familie Janner wird mit ihrer Firma Minka Hauptsponsor. Der Verein tritt als Minka Treppen Aflenz an.

1991

ANGEKOMMEN IN DER HÖCHSTEN LIGA

- Der Aufstieg in die Bundesliga A gelingt: 15 Jahre nach der Gründung spielt Aflenz in Österreichs höchster Spielklasse.
- Im Sommer löst US-Coach Mark Chaplin Aufstiegstrainer Fery Kienesberger ab.
- Die zweite Mannschaft, die Blue Devils, steigt in die Landesliga auf.



1991: Aufstieg in die erste Bundesliga

1989 - 1991

PAROS© MESSARA OLIVES

5 FRAGEN AN 4 URGESTEINE.

1977

DABEI.
BIS HEUTE VERBUNDEN.

Peter Ehgartner, Klaus Marichhofer, Gerald Plewa und Günther Schrettle gehörten zur ersten Nachwuchsmannschaft. Als Fans, Sponsorpartner oder im Wirtschaftsbeirat sind sie bis heute Teil der Geschichte. Vier persönliche Blicke auf das, was geblieben ist.



01 DU BIST EINES DER URGESTEINER DIESES ÖSTERREICHISCHEN BASKETBALLWUNDERS. WAS SIND DEINE ERINNERUNGEN AN DIE ANFÄNGE?

PETER EHGARNTER

Drei-Tropfen-Leiberl, aufgebügelte Nummern, Trainingslager in Ohlsdorf mit Ferys Volvo. Adis furchtbarer blauer Jersey-Trainingsanzug mit Sparkassenlogo, Pickerlverkauf um zehn Schilling. Spiele in der Hauptschule Thörl: Wegen Platznot waren die Füße der Zuschauer am Spielfeld. Und viel Spaß!

GÜNTHER SCHRETTLE

Dass so viele Kinder und Jugendliche in Adis Auto gepasst haben!

GERALD PLEWA

Ein bunter Haufen von Volksschülern, die sich in einem viel zu kleinen Turnsaal mit umso größerer Begeisterung in einer Sportart versuchten, von der sie absolut keine Ahnung hatten.

KLAUS MARICHHOFER

Zuerst hatten wir keine Lust auf Basketball. Eigentlich wollten alle Fußball spielen. Mit den ersten Spielen gegen Gegner wurde dann der Virus geweckt – und hat mich nicht mehr losgelassen.

02 AUS EINEM 1.000-SEELEN-ORT IN DIE A-LIGA - INNERHALB EINER GENERATION: WIE WAR DAS AUS DEINER SICHT MÖGLICH?

PETER EHGARNTER

Es begann mit einem Kern von Eltern, die voll dahinterstanden, und mit sozialem Zusammenhalt. Adi hat immer darauf geschaut, dass wir bei Trainingslagern Leute hatten, die uns weiterbringen – zum Beispiel Fery Kienesberger.

KLAUS MARICHHOFER

Uns verbanden Schule und Freundschaft. Wir hatten nur noch ein Thema: Basketball. Unsere Eltern finanzierten vieles mit riesigen Flohmärkten und fuhren uns in ihren privaten Autos zu Trainings und Spielen. Dazu kamen Fleiß, Talent und immer neue Ziele: das erste Spiel gewinnen, dann 1. Klasse, Landesliga, 2. Liga und A-Liga.

GERALD PLEWA

Adi entfachte trotz anfänglicher Erfolglosigkeit große Begeisterung. Dazu kamen außergewöhnlicher Teamgeist, Identifikation mit dem Verein und enger Zusammenhalt zwischen Spielern, Trainern und Fans. Unsere Familien unterstützten uns als enthusiastischste Fans. Für die dauerhafte Etablierung an der Spitze waren die Professionalisierung der Organisation und erfolgreiche Nachwuchsarbeit unerlässlich.

GÜNTHER SCHRETTLE

Der Wille und der Zusammenhalt der Freunde und der Mannschaft.

ATEMPUR
Architektur . Transparenz . Emotion . Modernisierung

EINE VERBINDUNG, DIE BLEIBT.

WAS BLEIBT.

Von den ersten Körben bis ins Leben. Vier Stimmen über Menschen, Momente und Erfahrungen, die prägen.

03 WER HAT DICH WÄHREND DIESER JAHRE BESONDERS BEEINFLUSST UND GEPRÄGT? UND WARUM?

PETER EHGARNTER

Beim Spielen Fery – nur beim Spiel! – und später John als Coach in der Landesliga. Beide konnten einen motivieren und zu Dingen bringen, die man sonst nicht versucht hätte oder von denen man nicht geglaubt hätte, dass man sie kann.

GERALD PLEWA

Die eine Person gibt es nicht. Es waren der Sport selbst, Mitspieler und Trainer. Von jeder Bekanntschaft und den oft entstandenen Freundschaften habe ich sportlich und menschlich profitiert. Den nachhaltigsten Eindruck hinterließen Johnny Griffin unter den Teamkollegen und Fery Kienesberger, der leider nicht mehr unter uns ist, unter den Trainern.

KLAUS MARICHHOFER

Adi Schrittwieser und mein Vater zeigten mir, was Herz und Arbeit bewirken. Fery Kienesberger gab uns eine Idee, was Basketball sein kann. Boris Cerpes pendelte aus Slowenien zu Trainings und Spielen. John Griffin verkörperte für mich den Kämpfer, der nie aufgibt. Mit purem Willen erreichte er Ziele und half mir enorm in meiner Entwicklung.

GÜNTHER SCHRETTLE

Michael Schrittwieser – der war basketballbesessen.

04 WAS WAR DEIN GANZ PERSÖNLICHER MOMENT IN DIESER GESCHICHTE - EINER, AN DEN DU DICH SOFORT ERINNERST?

PETER EHGARNTER

Der erste Meistertitel 2001, mit „Fat Lady“ auf der Tribüne. Das war schon geil – und hat auch nasse Augen verursacht.

KLAUS MARICHHOFER

Meine Berufung ins österreichische Nationalteam: Das erste Österreich-Trikot erfüllte mich mit Stolz und Dankbarkeit. Als Team erfüllten wir uns mit dem Aufstieg in die A-Liga unseren Traum. Unvergesslich auch die Rückkehr aus der Schweiz nach unserem ersten internationalen Sieg: Mitten in der Nacht wartete am Bahnhof ein Empfangskomitee mit Blasmusik.

GÜNTHER SCHRETTLE

Der Korb im Liegen in der Werkschule – zum Ausgleich und damit zur Verlängerung.

GERALD PLEWA

Der TV Sparkasse Aflenz im Europacup! Nach überstandener erster Runde gegen Genf durfte ich Dennis Hopson verteidigen – einen Spieler, der mit Michael Jordan und den Chicago Bulls einen NBA-Titel gewonnen hatte.

05 WAS HAST DU AUS DEINER BASKETBALLZEIT MITGENOMMEN, DAS DICH IN DEINEM SPÄTEREN LEBEN ODER BERUFSLEBEN BESONDERS GEPRÄGT HAT?

PETER EHGARNTER

Wie bei allen Teamsportarten lernt man den Umgang und das Verhalten in sozialen Gruppen. Und um an Frage drei anzuschließen: Johns „Try it“ passt auch heute noch in gewissen Situationen.

KLAUS MARICHHOFER

Respektvoll mit Mitmenschen und Kollegen umzugehen. Vieles ist möglich, wenn man Ziele hat und sie verfolgt. Erfolg hat viele Schultern: Im Team ist er leichter zu erreichen – und auch viel schöner gemeinsam zu feiern.

GERALD PLEWA

Irrsinnig viel! Teamfähigkeit, Disziplin, Durchhaltevermögen, Umgang mit Druck und Niederlagen, Flexibilität und Zielorient-ierung. Alles Eigenschaften, auf die ich selbst bei Vorstellungsgesprächen achte.

GÜNTHER SCHRETTLE

Als Team zu arbeiten funktioniert besser.

Aufbruch, große Träume und der Mut, den eigenen Weg zu gehen. Fünf Songs voller Energie – vom Ende der 70er mitten in die 80er. Der Soundtrack zum Erinnern, Mitsingen und Weiterträumen.

DIE 80ER - HELDEN VON HEUTE

GIMME 5





1979 / ROCK / AUFBRUCH

ANOTHER BRICK IN THE WALL, PART 2

Pink Floyd

The Wall · Album 1979

Ein markanter Rhythmus, ein unverwechselbarer Chor. Ein Song, der Grenzen sprengt und bis heute nachhallt.



1980 / POP-ROCK / LEBENSFREUDE

LIFE IS FOR LIVING

Barclay James Harvest

Turn of the Tide · Album 1981

Den Moment genießen, gemeinsam etwas bewegen. Ein Sound voller Zuversicht – und Lust auf das, was kommt.



1982 / ROCK / KAMPFGEIST

EYE OF THE TIGER

Survivor

Eye of the Tiger · Album 1982

Aufstehen, dranbleiben, an sich glauben. Kaum ein Song bringt den Willen zum Sieg so unmittelbar auf den Punkt.



1982 / AUSTRO-POP / ZEITGEIST

HELDEN VON HEUTE

Falco

Einzelhaft · Album 1982

Wiener Charme, große Gesten und der Blick nach vorne. Falco liefert den Sound für alle, die etwas bewegen wollen.



1983 / POP / TANZFIEBER

BILLIE JEAN

Michael Jackson

Thriller · Album 1982 / Single 1983

Die ersten Takte reichen – und der Rhythmus ist da. Ein unverwechselbarer Groove für einen gemeinsamen Sprung zurück in die 80er.

KONIG LEBENS(T)RÄUME

PARTNERSCHAFT SEIT 1990

AUFSTEIGEN.
UND VERBUNDEN BLEIBEN.

Familie Janner, Eigentümer der Minka Group, über einen Neuanfang mit 25, das Vertrauen in Teams und die Freude daran, etwas zu schaffen.



Ernst Janner: Famlienunternehmer mit Wurzeln im Mürztal.

VON 18 AUF 130.000 TREPPEN

1952 gründen sein Großvater und sein Vater Minka. Im ersten Jahr entstehen 18 Treppen, im zweiten bereits rund 500. Heute spricht Janner von rund 130.000 Einheiten jährlich, 140 Mitarbeitern und Kunden in 46 Ländern.

Seit 1990 verbindet Minka eine Partnerschaft mit den Teams. Aus dem Wunsch nach mehr Bekanntheit in der Region wurde eine persönliche Beziehung zum Basketball und zu den Menschen dahinter.

HOCH: Wie hat die Partnerschaft mit den damaligen Bears begonnen?

Ernst Janner: Unsere Werbeagentur hat uns zusammengebracht. Wir wollten in der Region mehr auffallen, weil wir hier bis dahin sehr wenig Werbung gemacht hatten. Der Chef der Agentur war überzeugt: Die Basketballer kommen weiter. Er hat uns geraten, uns das anzuschauen. So wurden wir damals Hauptsponsor.

HOCH: Was hat Sie am Basketball begeistert?

Ernst Janner: Ich habe vorher überhaupt nichts über Basketball gewusst. Erst durch unser Sponsoring habe ich den Sport kennen und schätzen gelernt. Es geht so schnell, das ist faszinierend. Man muss alle paar Sekunden Entscheidungen treffen und ist ständig gefordert – wie im Unternehmertum.

„MAN LEIDET MIT UND FREUT SICH MIT – DAS IST EINE GROSSE FAMILIE.“

WENN ES DARAUF ANKOMMT, ZÄHLT DAS TEAM.



„Das Produkt hat gepasst, und die Kunden sind zu uns gestanden.“

1986 gerät Minka in eine schwere Krise. Ernst Janner übernimmt mit 25 Jahren – und erlebt, wie viel der Rückhalt von Kunden und Mitarbeitern wert ist.

HOCH: Was war die schwierigste Phase für Minka?
Ernst Janner: Das war 1986. Eine neue Pulverbeschichtungsanlage hat nicht funktioniert. Mein Vater hat versucht, beim Lieferanten Regress zu nehmen. Der ist dann selbst pleite gegangen, und wir sind auf einer Anlage sitzen geblieben, die nicht funktioniert hat. Dies war letztendlich der Grund für den wirtschaftlichen Tiefpunkt und den darauffolgenden Neustart.

HOCH: Wie gelang Ihnen der Neuanfang?
Ernst Janner: Ich habe das Unternehmen mit 25 Jahren gemeinsam mit meinem Bruder im kleinerenStilübernommen,miteinerkleineren Beschichtung weitergearbeitet und die Mängel schrittweise behoben. In den ersten beiden Jahren mussten wir extrem auf die Kosten schauen. Es war ein Gesundschrumpfen. Entscheidend war aber auch: Unsere Bodentreppe war in Ordnung. Die Kunden sind uns treu geblieben und haben sich keinen anderen Lieferanten gesucht.

HOCH: Welche Rolle spielte die Belegschaft?
Ernst Janner: Die 60 Mitarbeiter, die damals geblieben sind, waren sehr motiviert und vor allem sehr loyal. Sie waren bereit, Dinge in Kauf zu nehmen, und sind zum Unternehmen gestanden. Viele dieser Mitarbeiter waren dann noch jahrzehnte, teilweise bis zur Pensionierung, im Unternehmen. Wenn es einer Firma gut geht, schaut man manchmal nicht so genau hin. In dieser Phase mussten wir sehr konsequent sein.

HOCH: Wie hat sich die Zusammenarbeit mit Ihrem Vater verändert?
Mein Vater hat sich aus dem Kaufmännischen zurückgezogen und das gemacht, was ihm am meisten gefallen hat: entwickeln und in der Werkstatt arbeiten. Ich habe das Kaufmännische und den Verkauf übernommen. Das hat sehr gut funktioniert. Natürlich gab es in unserem Familienbetrieb auch Diskussionen, aber wir konnten sie auf einem guten Niveau führen.

SNS SATURN NETWORKING SOLUTIONS

NICHT ALLES WAR GEPLANT. VIELES WURDE MÖGLICH.

Neue Geschäftsfelder entstehen manchmal aus einem Problem. Bei Minka wurden daraus Pulverbeschichtung und ein erfolgreiches System für Modultreppen.



Minka Treppen Aflenz: ein Archivbild aus den frühen Jahren der Partnerschaft.

Aus eigenem Bedarf wird neues Geschäft. Treppenbau und Pulverbeschichtung: Entwicklung aus eigener Erfahrung.

HOCH: War die Entwicklung der Pulverbeschichtung Teil eines großen Plans?
Ernst Janner: Mein Vater hatte eine brandhemmende Metalltreppe entwickelt. Dafür brauchte es eine beschichtete Oberfläche. Er investierte in eine eigene Anlage. Die erwartete Umstellung von Holz- auf Metalltreppen blieb aber zunächst aus. Also suchten wir andere Aufträge: zuerst etwa Heizkörper, Skischuh-Schnallen und Teile für Ski. Später kamen Aluminiumprofile dazu, unter anderem für die Firma Matauschek in Kapfenberg. So entwickelte sich ein eigener Geschäftszweig.

HOCH: Und wie kamen die Modultreppen dazu?
Ernst Janner: Einem großen Kunden war ein Lieferant ausgefallen. Er wollte, dass wir auch andere Treppen machen. Zunächst wollten wir das nicht, aber sonst hätten wir den Kunden verloren.
Also haben wir begonnen und die Treppen immer weiter verbessert. Daraus ist ein ganzes System entstanden, das sich sehr gut entwickelt.

HOCH: Was macht dieses System erfolgreich?
Ernst Janner: Wir können es sehr rationell produzieren. Das ist unsere Chance, in Österreich zu fertigen. Früher hätte ich nicht gedacht, dass jemand eine Spindeltreppe um 2.000 Euro im Internet kauft, ohne sie vorher gesehen oder betreten zu haben. Heute schicken wir Treppen europaweit direkt zu den Endkunden.

„UND DANN WURDE EIN PROBLEM ZUM NEUEN GESCHÄFTSFELD.“

HIER BLEIBEN.
UND ETWAS SCHAFFEN.

Für Janner liegt die Stärke der Region in ihren Menschen und ihrem Können. Seine Botschaft an die nächste Generation: Chancen nutzen und Freude an Leistung finden.



Archiv 1990:
der Beginn einer langjährigen Verbindung

„BEI DEN BULLS IST EINFACH VIEL MEHR DAHINTER. DAS SPÜRT MAN.“

HOCH: Warum halten Sie am Standort in der Region fest?
Ernst Janner: Ich war hier immer verwurzelt. Wir haben einmal eine zusätzliche Pulverbeschichtung in Slowenien gehabt, das hat nicht funktioniert. Hier haben wir Fachkräfte mit jahrzehntelangem Know-how.
Wenn ich das aufgebe, sind diese Menschen weg, und ich fange wieder bei null an. Das wollte ich nie.

HOCH: Was fordert Sie heute besonders?
Ernst Janner: Gutes Personal zu finden und zu halten ist angesichts der Konkurrenz durch die Industrie herausfordernd. Aber wir haben ein super Team.
Dazu kommen hohe Energiekosten, hohe Lohnnebenkosten und die Bürokratie. Speziell diese, bindet immer mehr Zeit, die man eigentlich für das “wirkliche” Geschäft braucht. Mein Wunsch wäre: Lasst uns doch einfach nur arbeiten.

HOCH: Was wünschen Sie sich für die Jugend und die Region?
Ernst Janner: Das die Menschen wieder mehr auf alte Werte achten und die Gesellschaft stärker zusammenhält. Unsere Region bietet sehr viel. Beruflich würde ich jungen Menschen eine Lehre empfehlen. Wer sich einsetzt, hat hier alle Chancen. Gerade rund um den Stahl gibt es viel Know-how. Wir müssen auch unsere Haltung verändern: Leistung bringen, Freude daran haben, etwas zu schaffen, und Erfüllung in der Arbeit finden.

HOCH: Was bedeutet Ihnen die Verbindung zu den Bulls heute?
Ernst Janner: Das Emotionale ist wirklich Familie. Das gefällt mir. Es geht nicht nur um Titel oder ums Geldverdienen.
Da ist einfach viel mehr dahinter, und das spürt man. Man leidet mit und freut sich mit. Das ist eine große Familie.

as VERSICHERUNG

Die Bühne wird größer, der Sound internationaler. Von den letzten Hits der 80er bis zum Partyfinale der 90er: fünf Songs voller Energie, großer Gefühle und Vorfreude auf das, was noch kommt.

DER SOUND DER 90ER.

GIMME 5



1989 / HOUSE / DANCEFLOOR

PUMP UP THE JAM

Technotronic

Pump Up the Jam· Album 1989

Ein Beat, der sofort in die Beine geht. Der perfekte Start für volle Ränge, gute Stimmung und einen Abend in Bewegung!



1989 /POP- ROCK / GROSSE HYMNE

THE BEST

Tina Turner

Foreign Affair · Album 1989

Eine große Stimme und ein Refrain zum gemeinsamen Feiern. Für besondere Menschen, starke Teams und unvergessliche Momente.



1990 / HARD ROCK / ARENA

THUNDERSTRUCK

AC/DC

The Razors Edge· Album 1990

Ein Gitarrenintro wie ein Startsignal. Spannung, Energie und Vorfreude: der Sound für große Basketballabende.



1992 / ROCK / AUFBRUCH

BETTER DAYS

Bruce Springsteen

Lucky Town · Album 1992

Der Blick geht nach vorne. Kraftvoller Rock und die Hoffnung auf bessere Tage begleiten den Weg zu neuen Zielen.



1998 / ALTERNATIVE ROCK / PARTY

NARCOTIC

Liquido

Narcotic · Single 1998

Ein Keyboardmotiv, das sofort Erinnerungen weckt. Der ausgelassene Abschluss eines Jahrzehnts voller Bewegung.

DER BLICK GEHT NACH OBEN.

Rückschläge, neue Köpfe und die ersten Europacupspiele:
Aus dem Bundesligisten werden die Basket Bears.



1992: Erste Nachwuchsmannschaft in Kapfenberg

1992

IN DER BUNDESLIGA ANGEKOMMEN

- Unter der Leitung von Roland Korntheuer beginnt auch in Kapfenberg das Nachwuchstraining.
- Iztok Smaka löst Mark Chaplin als Coach ab. Minka Treppen Aflenz erreicht Platz fünf in der Bundesliga A.

1993

EIN SCHWIERIGES JAHR UND EIN NEUBEGINN

- Die Saison 1992/93 wird zum sportlichen Seuchenjahr: Nach drei Spielen endet die Amtszeit von Slobodan Krivokuca. Fery Kienesberger kehrt als Coach zurück.
- Jason Forrestal spielt seine erste Saison. Insgesamt wechseln sich neun Legionäre ab.
- Am Ende steht Platz elf. Die Bundesliga wird auf zwölf Teams aufgestockt, Aflenz bleibt in der höchsten Liga.
- Michael Schrittwieser beendet seine Spielerkarriere und wird neuer Trainer.

1994

DIE TÜR NACH EUROPA GEHT AUF

- Johnny Griffin kehrt aus Gmunden zurück, Helmut Moschik kommt aus Kärnten.
- Die Bundesligamannschaft wird Fünfter und qualifiziert sich erstmals für den Europacup.
- Sieben Trainer betreuen rund 100 Kinder und Jugendliche in sieben Hallen. Die Sporthalle der Werkschule wird ganzjährig gemietet; erstmals wird Mädchenbasketball angeboten.



1994: Helmut Moschik und Sean McCaw

Foto: GEPA Pictures

1995

DIE BASKET BEARS SIND GEBOREN

- Mido Kamenica kommt ins Trainerteam und prägt die Entwicklung über Jahrzehnte mit.
- Der Bär wird Maskottchen, aus Aflenz werden die Basket Bears. Die Saison endet erneut auf Platz fünf.
- Im Europacup 1994/95 erreichen die Bears die zweite Runde. John Griffin wird Österreicher.
- Im Sommer werden Mike Coffin und Sean McCaw verpflichtet.

FLÜGE

EINE STADT. EIN TEAM.

Kapfenberg wird Heimat.
Neue Partner begleiten den Weg von der Bronzemedaille bis ins erste Meisterschaftsfinale.

1996

KAPFENBERG WIRD ENDGÜLTIG HEIMAT

- Zum 20-jährigen Bestehen erreichen die Bears mit Platz drei ihr bisher bestes Ergebnis.
- Der Wechsel nach Kapfenberg wird endgültig vollzogen. Auf Initiative von Nik Pichler werden die Bears mit der Zustimmung von Bürgermeister Klaus Prieschl in die KSV aufgenommen.
- Peter Putzgruber wird KSV Obmann und jahrzehntelanger Wegbegleiter der Bears und später Bulls. Ab 1996 sind Spieler aus dem EU-Raum österreichischen Spielern gleichgestellt.



Foto: GEPA Pictures

Nik Pichler & Gerhard Hirschmann †

1997

NEUE PARTNER, NEUE PERSPEKTIVEN

- Das Projekt Graz startet: Ab der Saison 1996/97 werden talentierte Jugendliche aus Graz zum Training nach Kapfenberg gebracht.
- Die Bears gewinnen erneut Bronze in der österreichischen Meisterschaft.
- Die Montan-Spedition wird Titelsponsor; eine jahrzehntelange Zusammenarbeit beginnt. Karl Thaller wird erster Präsident der Vereinsgeschichte.
- Die Nachwuchsarbeit wird in das Nachwuchsmodell Kapfenberg ausgelagert.



Foto: GEPA Pictures

Charly Thaller & Peter Putzgruber

1998

BRONZE UND EIN GENERATIONENWECHSEL

- Im Semifinale unterliegen die Bears dem späteren Meister St. Pölten. Wieder steht am Ende Platz drei.
- John Griffin wechselt nach Deutschland. Wolfgang Marichhofer beendet nach 20 Jahren seine aktive Karriere.
- Goldene Seiten wird mit Gernot Mach neuer Titelsponsor.

1999

ZUM ERSTEN MAL IM MEISTERSCHAFTSFINALE

- Die Goldene Seiten Bears spielen im Europacup vor 5.000 Fans in Banja Luka.
- Erstmals erreichen die Bears das Meisterschaftsfinale. In der Best-of-seven-Serie unterliegen sie St. Pölten. Die bislang erfolgreichste Saison endet mit dem Vizemeistertitel.

1992-2007

GANZ OBEN ANGEKOMMEN.

Eine eigene Akademie, zwei Vizemeistertitel und schließlich die Krönung:
2001 wird aus dem Traum ein Meistertitel.

2000

EINE AKADEMIE UND ZWEI FINALTEILNAHMEN

- Die Bears gründen eine eigene Akademie und holen Talente aus ganz Österreich. Armin Woschank, Samuel Knabl und Aleksandar Djuric gehören zu den ersten Nachwuchshoffnungen in der Sportstadt.
- Erstmals stehen die Bears im Cupfinale. Sowohl dort als auch im Meisterschaftsfinale unterliegen sie Traiskirchen. Wieder wird Kapfenberg Vizemeister.
- Martin Schnedlitz und Christian Kollik starten Karrieren an US-Schulen. Im Sommer organisieren die Bears eine USA-Reise für Sponsoren und Partner.



Aleksandar Djuric

2001

DIE KRÖNUNG: ÖSTERREICHISCHER MEISTER

- In der Saison 2000/01 wechselt Klaus Marichhofer nach Gmunden. Sein Nachfolger Bernd Stelzer prägt die weitere Entwicklung über Jahrzehnte.
- Trotz 22 Punkten Vorsprung geht nach einer Verletzung von Mike Coffin erneut ein Cupfinale verloren.
- Kapfenberg wird für drei Jahre Stützpunkt der österreichischen Nationalmannschaft.
- Aleksandar Djuric wird „Rookie of the Year“ der Bundesliga.
- Zum dritten Mal in Folge erreichen die Bears das Meisterschaftsfinale. Tausende Fans verfolgen die Serie gegen die Wörthersee Piraten live und vor den Bildschirmen.
- In Spiel fünf besiegen die Montan Bears Kapfenberg die Piraten vor 1.200 Fans in Walfersam.
- 25 Jahre nach der Gründung ist der Verein erstmals Österreichischer Meister.











Alle Fotos: GEPA Pictures

2000-2001

GENERALI

Große Hymnen, volle Tanzflächen und der Mut, alles zu geben. Fünf Songs zwischen Aufbruch, Leidenschaft und Zusammenhalt – der Soundtrack zu einem Jahrzehnt voller großer Momente.

DER SOUND DER 2000ER

GIMME 5





2000 / ROCK / AUFBRUCH

IT'S MY LIFE

Bon Jovi

Crush· Album 2000

Ein Refrain wie ein Aufbruch. Für alle, die ihren eigenen Weg gehen und an ihre Chance glauben.



2001 / DANCE-POP / DANCEFLOOR

CAN'T GET YOU OUT OF MY HEAD

Kylie Minogue

Fever · Album 2001

Ein Beat, der bleibt. Dieser Ohrwurm bringt Bewegung in die Halle und Erinnerungen auf die Tanzfläche.



2002 / HIP-HOP / FOKUS

LOSE YOURSELF

EMINEM

8 Mile · Soundtrack 2002

Der Moment zählt. Volle Konzentration, grenzenloser Willeund die Entschlossenheit, seine Chance zu nutzen.



2003 / POP / GROSSE GEFÜHLE

WHITE FLAG

DIDO

Life for Rent · Album 2003

Leise Töne, große Gefühle. Ein Song über das Festhalten an dem, was einem wirklich am Herzen liegt.



2006 / SOUL / ZUSAMMENHALT

ONE

Mary J. Blige & U2

The Breakthrough · Album 2005

Zwei unverwechselbare Stimmen, eine große Hymne. Ein Finale über Verbundenheit – passend zu WE ARE FAMILY.

VERBUNDEN SEIT 30 JAHREN

WAS BLEIBT, IST VERTRAUEN.

Ingrid Glauninger über die Montan-Spedition, die Bulls und den Wert einer Partnerschaft, die auch schwierige Zeiten trägt.



Ingrid Glauninger (links) mit Charly Thaller (rechts).

Foto: GEPA Pictures

ZWEI WEGE. EINE HALTUNG.

1973 wird die Montan-Spedition in Kapfenberg gegründet. 1976 beginnt in Aflenz die Geschichte der Bulls. Aus kleinen Anfängen wachsen Organisationen, die weit über die Region hinauswirken. Seit 30 Jahren gehen sie ein Stück dieses Weges gemeinsam.

Ingrid Glauninger kam 1974 zur Montan, übernahm 1997 die Geschäftsführung und übergab 2021 die operative Leitung an Christian Glauninger und Josefine Ebner. Ihr beruflicher Weg verbindet Aufbau, Veränderung und die Weitergabe von Verantwortung.

ÜBERNAHME MONTAN

Der Weg von Ingrid Glauninger zur Mitunternehmerin begann in einer Krise: Montan hatte 1989 kräftig in den neuen Standort Fürnitz investiert – als Drehscheibe für Italien, Jugoslawien und die Länder dahinter. Doch mit dem Beginn des Jugoslawienkriegs 1991 blieben Aufträge aus, das Unternehmen geriet unter finanziellen Druck.

In dieser Situation setzten die Eigentümer auf die eigenen Führungskräfte: Ingrid Glauninger, Charly Thaller und zwei weitere leitende Mitarbeiter erhielten jeweils acht Prozent der Unternehmensanteile. Aus Angestellten wurden Mitunternehmer, die Verantwortung übernahmen und die Montan Spedition gemeinsam weiter aufbauten.: „Umso düsterer die Situation wird, desto kreativer wird man."

Was sie mit Montan geschaffen hat, betrachtet Ingrid Glauninger selbst mit großer Selbstverständlichkeit. Erst wenn andere sie darauf ansprechen, denkt sie bewusst darüber nach. „Das war meine Arbeit, ich habe mich dazu entschieden", sagt sie. Im Mittelpunkt stand für sie die Aufgabe, weniger der Blick auf die eigene Leistung.

Auch ihren Führungsstil beschreibt sie pragmatisch: als ein Geben und Nehmen. Freiräume lassen, Vertrauen schenken und die Zügel wieder anziehen, wenn es notwendig wird – entscheidend sei eine gesunde Mischung. Ihre Mitarbeiter wussten, dass sie auf ihre Unterstützung zählen konnten. Umgekehrt erwartete sie ebenso Einsatz und Verlässlichkeit.

Zu dieser Haltung gehört für Glauninger auch, schwierige Entscheidungen zu treffen. Führung bedeutet, Verantwortung zu übernehmen, selbst wenn eine Maßnahme unpopulär ist. Denn, wie sie sagt: „Es gibt nicht immer nur Sonnenschein."

ERFOLG BRAUCHT ALLE.

Was Logistik und Spitzensport voneinander lernen können.



Foto: GEPA Pictures

Ein Moment des Triumphs. Dahinter stehen viele Menschen und die Arbeit vieler Jahre.

„Die neutralste Sportart."

TEAMARBEIT – AUFGABENTEILUNG & SPONSORING

„Charly und ich waren 26 Jahre lang ein Dream-Team", erzählt Ingrid Glauninger. Ihre Zusammenarbeit beruhte auf einer klaren Aufgabenverteilung: Charly Thaller kümmerte sich um Akquisition, Kontakte und den Auftritt nach außen, sie arbeitete im Unternehmen daran, aus seinen Informationen und Ideen konkrete Möglichkeiten zu entwickeln.

Dabei ergänzten sich die beiden auch dann, wenn das Potenzial nicht sofort erkennbar war. Manchmal kam Thaller mit Informationen zurück, von denen er selbst wenig hielt. Glauninger schaute genauer hin: „Lass es da, ich werde schon schauen, was man daraus machen kann." Aus manchem vermeintlich wenig aussichtsreichen Ansatz entstand so doch etwas. Er brachte die Impulse von außen, sie prüfte, wie sie sich im Unternehmen umsetzen ließen.

Auch Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Werbung lagen bei Thaller.

Die Entscheidung, Basketball zu unterstützen, trug Glauninger mit Überzeugung mit. Im Vergleich zu Fußball und Eishockey war Basketball für sie „die neutralste Sportart". Gleichzeitig bekam der Sport in Kapfenberg damals aus ihrer Sicht noch zu wenig Aufmerksamkeit. Gerade darin lag ein guter Grund, ihn durch Sponsoring zu stärken.

Aus der Unterstützung entwickelte sich eine inzwischen rund 30-jährige Partnerschaft mit dem Kapfenberger Basketball. Die Zusammenarbeit wurde immer wieder an die jeweiligen wirtschaftlichen Möglichkeiten angepasst. Wie tragfähig auch der gemeinsame Weg bei Montan war, unterstreicht Glauninger mit einer Feststellung: Seit dem Einstieg der vier Mitarbeiter als Mitgesellschafter habe das Unternehmen kein einziges Jahr mehr mit einem negativen Ergebnis abgeschlossen.

ZUKUNFT BEGINNT VOR DER EIGENEN TÜR.

International denken. In der Hochsteiermark Verantwortung übernehmen.

KRITIK UND WE ARE FAMILY

Für Ingrid Glauninger lebt eine langjährige Partnerschaft von persönlichen Kontakten, zwischenmenschlichen Beziehungen – und der Offenheit, auch anzusprechen, wenn etwas nicht passt. Als sie bei den Bulls zwischenzeitlich das vertraute familiäre Klima vermisste, suchte sie deshalb das Gespräch. Veränderungen in den Strukturen und Abläufen hatten ihr das Gefühl gegeben, dass etwas Wesentliches verloren gegangen war: „Diesen familiären Charakter habe ich damals sehr vermisst, und das habe ich dann auch gesagt."
Ihre Worte gaben einen wichtigen Anstoß für den späteren Claim „WE ARE FAMILY". Denn Glauninger ging es um das Miteinander, unabhängig vom sportlichen Erfolg. Partnerschaft bedeutet für sie Zusammenhalt in guten wie in schlechten Zeiten. Dazu gehört auch, Kritik offen auszusprechen und gemeinsam etwas zu verändern. Gerade diese Ehrlichkeit macht aus einer Sponsoringbeziehung eine gewachsene Partnerschaft.



Persönliche Begegnung bei der Montan. Die Verbundenheit zur Region hat viele Gesichter.

STANDORTTHEMA UND REGION

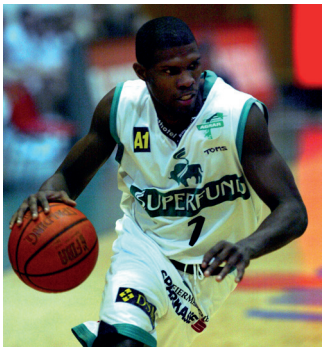
Für Ingrid Glauninger stand das Bekenntnis zur Region nie zur Diskussion: „Für uns hat es niemals ein Thema Abwanderung gegeben." Österreich liegt im Herzen Europas, und die Steiermark bietet mit ihren international erfolgreichen Industrieunternehmen ein starkes Umfeld. Gerade die Weltmarktführer in und um Kapfenberg würden oft zu wenig wahrgenommen.
Die Entscheidung für den Terminalstandort Kapfenberg bezeichnet sie als „goldrichtig" – und schreibt sie ausdrücklich Charly Thaller zu. Auch Wirtschaftskrisen und die Pandemie änderten nichts am Vertrauen in den Standort. Zwischen 2020 und 2024 investierte Montan rund 20 Millionen Euro in Erweiterungen, Ausstattung und die Weiterentwicklung des Unternehmens.
Diese Investitionen sind ein klares Bekenntnis zur Zukunft der Region. Ob sie an deren Zukunftsfähigkeit glaubt, ist für Glauninger deshalb keine Frage: „Selbstverständlich."
Die Lieblingsplätze von Ingrid Glauninger privat liegen ganz in der Nähe: Sie ist gerne auf der Alm unterhalb des Rennfelds unterwegs und fährt am Stuhleck Ski. Was sie daran schätzt, ist die Möglichkeit, Natur und Erholung direkt vor der Haustür zu finden.
Gleichzeitig spricht sie etwas an, das viele in der Region kennen: Wer hier lebt, nimmt die Schönheit der Umgebung oft als selbstverständlich hin. Dabei liegt gerade im Vertrauten eine besondere Qualität. Glauninger bringt es auf den Punkt: „Meine Lieblingsplätze sind die, die vor der Haustür sind."
Wir sind in einer 100%igen Industrieregion, und trotzdem in eine Viertelstunde schon zum Skifahren.
Wir können auf die Berge und Almen direkt vor der Haustür. Sag mir eine Region in Europa, wo das der Fall ist. Ich kenne keine.

"IN ERSTER LINIE SOLLTE MAN GRUNDSÄTZLICH IMMER NUR POSITIV DENKEN UND MIT ETWAS ZUFRIEDEN SEIN. EIN MENSCH, DER NICHT ZUFRIEDEN IST, WIRD NIE GLÜCKLICH SEIN KÖNNEN. DAS GEHT NICHT.„

stadtwerke kapfenberg

KEEP ON WINNING.

Drei weitere Meistertitel, ein unglaubliches Comeback und ein neuer Name:
Die Erfolgsgeschichte geht weiter.



Rasheed Brokenborough

2002

DER ZWEITE TITEL. EIN SPIEL FÜR DIE EWIGKEIT.

- Rasheed Brokenborough wird verpflichtet und dominiert die Liga für 3 Jahre
- Die Bears werden zum zweiten Mal österreichischer Meister
- Das entscheidende Spiel fünf in Fürstenfeld geht in die Geschichte ein. Erst nach zwei Verlängerungen steht in allerletzter Sekunde der Sieger fest.
- Österreichischer Meistertitel U20

2003

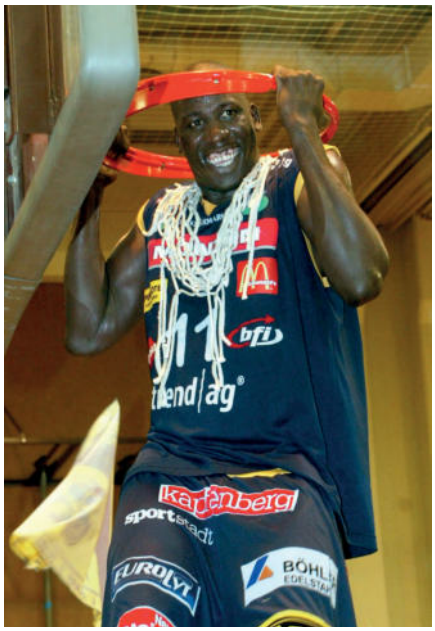
DAS COMEBACK DER CHAMPIONS.

- Nach einem 0:2-Rückstand in der Finalserie übernimmt Michael Schrittwieser, der nach dem Titel 2002 zurückgetreten war, von Stefan Koch.
- Die Bears drehen die Serie und holen mit 3:2 den dritten Meistertitel in Folge.
- Die Big Men Academy wird gegründet und rekrutiert Spieler aus der ganzen Welt.
- Superfund wird neuer Titelsponsor. Aus den Bears werden die Bulls.

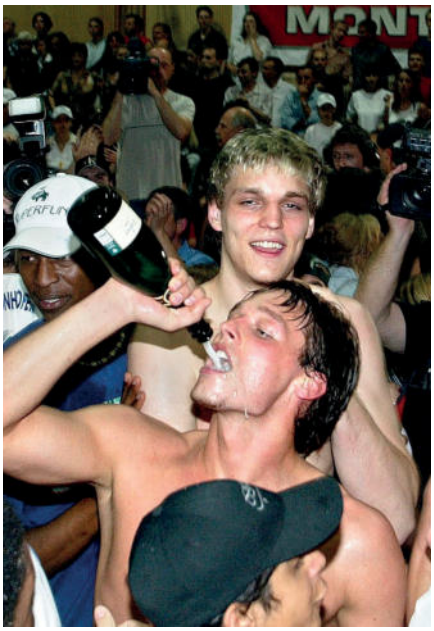
2004

VIER TITEL IN FOLGE.

- Die Bulls gewinnen den vierten Meistertitel in Serie. Nach 2001, 2002 und 2003 steht Kapfenberg auch 2004 ganz oben.
- Mike Coffin beendet seine Spielerkarriere bei den Bulls.



Amadou Cisse † - Meistertitel 2002



Dave Esterkamp & Martin Kohlmaier - Meistertitel 2003



Jason Forrestal - Meistertitel 2004

Alle Fotos: GEPA Pictures

2002-2004

EUROPA. UND EIN NEUER POKAL.

Auf die Meisterserie folgt die internationale Bühne.
2007 gewinnt Kapfenberg erstmals den österreichischen Cup.

2005

AUF EUROPAS GROSSER BÜHNE

- In der Saison 2004/05 spielen die Bulls im ULEB Cup, dem zweithöchsten europäischen Clubbewerb.



Pressekonferenz mit Superfund Gründer Christian Baha, Thomas Muster & BGM Brigitte Schwarz



Vor 4000 Fans beim deutschen Meister in Bamberg



Doc Schulhofer - immer dabei.

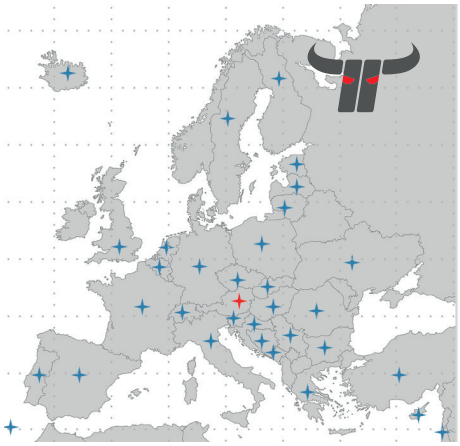
Alle Fotos: GEPA Pictures

2007

DER ERSTE CUPSIEG

- Im Cupfinale in Oberwart besiegen die Bulls Fürstenfeld und holen den ersten Cuptitel der Vereinsgeschichte.
- Shawn Ray wird zum MVP des Cupfinales gewählt.





Seit 30 Jahren im internationalen Bewerb.

2005-2007

IM GESPRÄCH - ANDREAS GAMSJÄGER

WAS DIE BULLS BUSINESS FAMILY AUSMACHT.

Seit 35 Jahren ist Andreas Gamsjäger Partner, Sponsor, Investor und Freund der Bulls. Er war Vizepräsident des Vereins und gehört dem Wirtschaftsbeirat seit dessen Gründung an. Angefangen hat alles mit einem Anruf aus der Bezirkshauptmannschaft.



Foto: GEPA Pictures

„UNSER THEMA IST VERNETZUNG, DIE UNTERNEHMEN ZUSAMMENZUBRINGEN UND AUS DEM VERTRAUEN, DAS ENTSTEHT, EINEN WIRTSCHAFTLICHEN MEHRWERT ZU KREIEREN."

ANDREAS GAMSJÄGER

500 SCHILLING FÜR DIE BEARS

„BH Bruck, guten Tag. Haben S' kurz Zeit?" Andreas Gamsjäger zuckte zusammen. Er stand kurz davor, sein erstes McDonald's-Restaurant in Bruck aufzusperren. Am anderen Ende war Adi Schrittwieser, damals Strafreferent bei der Bezirkshauptmannschaft. Er wollte wissen, ob Gamsjäger den Basketballverein in Aflenz mit 500 Schilling unterstützen könnte. „Ich hab mir gedacht: Das schadet einmal nix. So bin ich in die Basketballfamilie reingerutscht."

Am 11. Juli 1991 sperrte Gamsjäger sein Restaurant auf. Später war er Mitbegründer des Streetballturniers. Er half beim Aufbau, montierte Transparente und packte nach dem letzten Spiel beim Abbau wieder mit an. Besonders gern erinnert er sich an die T-Shirts von damals. „Wir haben damals so tolle T-Shirts gemacht, dass man heute vereinzelt noch welche sieht."



VON BAD ISCHL NACH BRUCK

Nach zehn Jahren in Salzburg war die Hochsteiermark für den gebürtigen Bad Ischler zunächst eine Durchgangsstation. „Dann hab ich gesehen, wie schön und lebenswert es hier ist, und bin geblieben."

GEMEINSAM UNTERWEGS

Was aus den Bekanntschaften rund um den Verein geworden ist, erzählt Gamsjäger am liebsten anhand einer Reise. In Houston besuchte die Gruppe einen College-Spieler. Die Gastgeber freuten sich über den Besuch aus Österreich und stellten eigens Sessel direkt ans Spielfeld. „Und dann ist uns mit dem Jetlag einer nach dem anderen eingeschlafen." Anschließend bestand der Vorstand auch noch auf einem gemeinsamen Essen. Über den Eindruck, den die Runde hinterlassen hat, muss Gamsjäger heute noch schmunzeln.

Würde er wieder in der Region investieren? „Sofort." Aus einem Restaurant wurden sechs heute führt er wieder eines. Ans Aufhören denkt er kaum. „Dazu kommt die Verbundenheit mit der Region und mit den Leuten im Wirtschaftsbeirat der Bulls."

„Wir reisen miteinander, wir investieren miteinander. Das macht's für mich aus."

Die Bulls Business Family ist ein Netzwerk von mehr als 200 UnternehmerInnen in der Region und darüber hinaus.

VOM SPIELFELD INS UNTERNEHMEN.

WAS HILFT DIR HEUTE IN DEINEM UNTERNEHMEN, DAS DU DAMALS AM SPIELFELD GELERNT HAST?

Eine Frage an ehemalige Bulls-Spieler. Über Teamgeist, Ausdauer und das, was weit über den letzten Schlusspfiff hinaus wirkt.

Michael Wasshuber

Obersteirische Rundschau Medien GmbH
Geschäftsführer und Gesellschafter

„Wenn ich an meine Basketballzeit beim TV Aflenz zurückdenke, dann sind es vor allem die vielen schönen Erinnerungen und Freundschaften, die bis heute geblieben sind. Natürlich habe ich damals auch einiges gelernt, das mir heute als Geschäftsführer hilft. Dass man gemeinsam mehr erreicht als alleine, dass man sich aufeinander verlassen können muss und dass nicht immer alles nach Plan läuft. Und eines ist mir über all die Jahre geblieben: der Ehrgeiz, gewinnen zu wollen, aber auch die Freude am Sport und an der Gemeinschaft."

Kurt Reiter

Gasthaus zum Hochschwab
Inhaber

„Durch das Training und den damals entstandenen Teamgeist habe ich Ausdauer und Effizienz gelernt. Des Weiteren habe ich bis heute ein tolles Netzwerk gefunden im Sport: vom Jugendfreund zum Steuerberater oder Anwalt und Gäste, die heute noch wie eine Familie sind. Basketball ist ein Netzwerk fürs Leben geworden."



Thomas Marichhofer

Marichhofer GmbH / Škoda Marichhofer
Geschäftsführender Gesellschafter

„Basketball hat mich gelehrt, dass Talent allein nicht reicht. Entscheidend sind Teamgeist, Disziplin und der Wille, jeden Tag besser zu werden. Man gewinnt gemeinsam, man verliert gemeinsam und man steht gemeinsam wieder auf. Diese Haltung prägt mich bis heute, am Spielfeld genauso wie als Unternehmer."

„AUSDAUER UND DIS

peeroton WINNERS STUFF

ERFAHRUNGEN, DIE BLEIBEN.

WAS BLEIBT?
MEHR ALS EIN SPIEL.

Kian Walizadeh

IFCS – Internationale Fußballcamps Steiermark GmbH
Geschäftsführer

„Basketball hat mich gelehrt, Menschen zu verstehen und aus unterschiedlichen Persönlichkeiten eine Einheit zu formen, die auch unter Druck gemeinsam handlungsfähig bleibt. Gemeinsam Lösungen zu finden, Rückschläge anzunehmen und aus Niederlagen zu lernen, statt aufzugeben. Diese mentale Stärke und das Vertrauen in die gemeinsame Leistungsfähigkeit helfen mir bis heute in meinem eigenen Unternehmertum."

Mag. Markus Pateter

Hörtner & Pateter Steuerberatungs OG
Steuerberater und geschäftsführender Gesellschafter

„Die 10.000 Liniensprints bei den Montagstrainings in der HTL unter Coach Schrittwieser. Da lernst Durchhaltevermögen, und das hab ich im Berufsleben schon oft genug gebraucht, wenn sich der Feierabend nach hinten verschoben hat."

Alexander Wronski, MSc

MEWO Pulverbeschichtung GmbH
Geschäftsführer / CEO

„Am Spielfeld habe ich gelernt: Teamfähigkeit, Verantwortung und Selbstvertrauen! Unbezahlbare Schule fürs Leben. Meinen Erfolg habe ich teilweise Basketball zu verdanken, nichts bzw. keiner steht über dem Team!"

Gerhard Horak

amacord GmbH
Geschäftsführender Gesellschafter



Foto: GEPA Pictures

„Basketball hat mir gelernt dass man nur im Kollektiv stark sein kann. Nicht anders ist es im Berufsleben und in meinen Unternehmen. „Man muss sich die Zeit nehmen Erfolg zu haben." Hart arbeiten und langfristig Ziele zu verfolgen ist im Sport wie im Berufsleben der Schlüssel dazu."

SZIPLIN."

Michael Eder, Inhaber Tischlerei Eder

VIER SPIELMACHER.
5 FRAGEN.

Was macht Führung aus? Was hält ein Meisterteam zusammen? Vier Spielmacher aus verschiedenen Meistergenerationen über Verantwortung, Vetrauen und ihre Bulls-Momente.



MIKE COFFIN
4 MEISTERTITEL
2001 · 2002 · 2003 · 2004



ARMIN WOSCHANK
5 MEISTERTITEL
2001 · 2002 · 2003 · 2004 · 2017



BOGIĆ VUJOŠEVIĆ
3 MEISTERTITEL
2017 · 2018 · 2019



VITALIJ ZOTOV
1 MEISTERTITEL
2026

Alle Fotos: GEPA Pictures

01 WAS SIND FÜR DICH DIE WICHTIGSTEN EIGENSCHAFTEN EINES GUTEN TEAMLEADERS?

MIKE COFFIN
Verantwortung übernehmen.

ARMIN WOSCHANK
Arbeitseinstellung, Fairness und Ruhe.

BOGIĆ VUJOŠEVIĆ
Eine ansteckende Siegermentalität, die Mitspieler motiviert, die Intensität im Team steigert und jeden dazu bringt, sein Bestes zugeben.

VITALIJ ZOTOV
Erstens: ruhig bleiben, auch in schwierigen Situationen. Zweitens: seine Mitspieler kennen und verstehen.

02 WAS MACHT FÜR DICH AUS EINER GUTEN MANNSCHAFT EIN MEISTERTEAM?

MIKE COFFIN
Teamchemie und Glück.

ARMIN WOSCHANK
Teamchemie und Spaß an der Herausforderung.

BOGIĆ VUJOŠEVIĆ
Eine Kombination aus mehreren Dingen: starke Teamchemie, Charakter und die Bereitschaft, den Erfolg der Mannschaft über die eigenen Interessen zu stellen.

VITALIJ ZOTOV
Eine klare Rollenverteilung: Jeder Spieler weiß genau, was von ihm erwartet wird und wie er zum Team beitragen kann. Dazu kommen gute menschliche Eigenschaften und eine starke Arbeitseinstellung.

GRAFF ELEKTROTECHNIK

FÜHREN. VERTRAUEN.
GEMEINSAM GEWINNEN.

03 WIE HAST DU IN BESONDERS KNAPPEN UND BRENZLIGEN SITUATIONEN EINEN KÜHLEN KOPF BEWAHRT?

MIKE COFFIN

Das wurde mir in die Wiege gelegt.

BOGIĆ VUJOŠEVIĆ

Gar nicht. ☺

VITALIJ ZOTOV

Erfahrung. Wenn man genug Erfahrung hat, kann man in schwierigen Momenten ruhig und klar reagieren.

ARMIN WOSCHANK

Vor einem großen Spiel habe ich versucht, mich auf die wirklich wichtigen Sachen im Leben zu konzentrieren: Familie und Gesundheit. So konnte ich ein wenig Druck aus dem Spiel nehmen. Im Spiel selbst konnte ich dann besser im Moment bleiben und solche Situationen richtig genießen. Ich kann mich glücklich schätzen, so viele coole Spiele und enge Momente erlebt zu haben.

04 WER WAREN DIE „UNSUNG HEROES“ DEINER MEISTERTEAMS - SPIELER, DIE SELTEN IM SCHEINWERFERLICHT STANDEN, ABER BESONDERS WICHTIG FÜR DIE MANNSCHAFT WAREN? UND WARUM?

MIKE COFFIN

Eric Brown. Er hat all die Dinge erledigt, über die niemand gesprochen hat.

ARMIN WOSCHANK

Samuel Knabl, Alexander Wronski, Kerry McIntyre und Helmut Moschik. Coole Typen, die im richtigen Moment genau wussten, wass du als Mitspieler brauchst. Danke euch!

BOGIĆ VUJOŠEVIĆ

Einer sticht besonders hervor: unser Kapitän Marck Coffin. Er stellte das Team und alle um ihn herum immer vor sich selbst und widmete sich ganz dem gemeinsamen Erfolg. Dazu kamen zwei damals junge Spieler – heute nicht mehr ganz so jung! – Tobi Schrittwieser und Ian Moschik. Auch sie hatten einen riesigen Anteil. Dass beide aus dem eigenen Nachwuchs und aus der Region kamen, gab der Geschichte eine ganz besondere Note.

VITALIJ ZOTOV

Als Point Guard und Teamspieler würde ich sagen: Jeder Spieler war Teil dieses Erfolgs. Besonders erwähnen möchte ich Quinton Green, der uns mit seiner schönen Spielweise Energie gegeben hat. In vielen Spielen trat er trotz sehr schwerer Verletzungen an. Das verdient besonderen Respekt!

05 WAS WAR DEIN GANZ PERSÖNLICHER BULLS-MOMENT, EINER, DER DIR FÜR IMMER BLEIBT?

MIKE COFFIN

Mit Marck Meisterschaften zu gewinnen.

ARMIN WOSCHANK

Der erste Meistertitel gegen die Wörthersee Piraten.

VITALIJ ZOTOV

Bis jetzt ganz klar der Meistertitel aus der vergangenen Saison, weil wir nach einem 0:2-Rückstand noch zurückgekommen sind.

BOGIĆ VUJOŠEVIĆ

Es ist fast unmöglich, nur einen Moment auszuwählen. Mehrere werden mir für immer bleiben. Allen voran unser erster Cupsieg in Oberwart – und wie dominant wir ihn geholt haben! Dann natürlich unsere ersten Meistertitel.
Unvergesslich war auch die folgende Saison: Wir drehten die Finalserie von 1:2 auf 4:2. Im entscheidenden Spiel in Gmunden lagen wir rund 15 Sekunden vor Schluss noch fünf Punkte zurück. Irgendwie retteten wir uns in die Verlängerung und holten den Titel. Unglaublich!

Ein weiterer besonderer Moment stammt aus meiner letzten Saison. Gegen Oberwart ging es um den Einzug ins Final Four. Coach Miky hatte die Halle tatsächlich schon verlassen, weil er dachte, wir hätten verloren. Dann traf Mladen Primorac einen unglaublichen Wurf von der Mittellinie und brachte uns in die Verlängerung! Wir erreichten das Final Four und gewannen den Cup.

Und natürlich werde ich keine einzige Busfahrt zurück nach Kapfenberg nach einem Titelgewinn vergessen. Diese Feiern waren etwas ganz Besonderes!

MEHR ALS BASKETBALL.

Die Bulls wachsen über den Basketball hinaus.
Aus einem Verein wird eine gemeinsame Idee für Sport, Bildung und gesellschaftliche Teilhabe.

2009

EIN GEMEINSAMES DACH

- Nach der Insolvenz der IceTigers wird der Kapfenberger Eishockey-Spielbetrieb als Sparte der Bulls weitergeführt.
- Ab der Saison 2009/10 vereint der Großklub Basketball und Eishockey.
- Österreichischer Meistertitel U20



Alle Fotos: GEPA Pictures

2010

ZWEI STÄDTE. EINE IDEE.

- Das Einkaufszentrum ECE unter Heribert Krammer steigt als großer Partner ein. Neben Basketball und Eishockey in Kapfenberg wird auch der HC Bruck unterstützt.
- Die Handballer treten als ece bulls Bruck/Mur auf. Unter dem gemeinsamen Namen wächst die Idee eines regionalen Mehrspartenvereins.

2011

VERANTWORTUNG ÜBER DAS SPIELFELD HINAUS.

- Michael Schrittwieser gibt die Trainerfunktion ab und konzentriert sich auf die Geschäftsführung des Dachvereins. Ante Perica übernimmt das Basketballteam für die Saison 2011/12.
- Im März startet Play2gether mit Sportbündel und Special Olympics Österreich. Es entsteht ein dauerhaftes Sportangebot für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung.
- Die Junior Bulls verbinden Bewegung, Bildung und Integration. Das Projekt erhält einen Anerkennungspreis beim österreichischen Integrationspreis Sport.
- Die Summer School startet: Ein betreutes Ferienprogramm verbindet Sport, Natur, Kultur und gemeinsame Erlebnisse in der Region.



AB 2010

ÖSTERRE

FLACHDACH gollner GmbH

MEHR ALS SPORT 2009-2016

GROSSE IDEEN. GROSSE GEFÜHLE.

Vier Sportarten unter einem Dach.
Auf dem Basketballfeld führt der Weg zurück zu Titeln – und zu einem Finale, das in Erinnerung bleibt.

2012

VIER SPORTARTEN. EIN PRÄSIDENT.

- Heribert Krammer übernimmt das Präsidentenamt. Zum ECE-Bulls-Verbund gehören nun Basketball und Eishockey in Kapfenberg sowie Handball und Volleyball in Bruck.
- Junior Bulls, Summer School und Play2gether ergänzen den Wettkampfsport. Laut ECE erreicht das Schulprogramm rund 1.500 Schülerinnen und Schüler.

2013

ZURÜCK AUF DIE TRAINERBANK.

- Im November übernimmt Michael Schrittwieser wieder von Ante Perica. Bis zum Cupfinale im Jänner 2014 gewinnen die Bulls unter ihm zwölf Pflichtspiele in Folge.

2014

EIN POKAL. EIN DRAMA. NOCH EIN TITEL.

- Am 26. Jänner gewinnen die Bulls das Cupfinale in Gmunden mit 74:70 gegen die Gastgeber. Es ist der zweite Cupsieg nach 2007. Mark Sanchez wird MVP des Final Fours.
- Im Meisterschaftsfinale führen die Bulls gegen Güssing bereits 2:0. Die Serie geht dennoch mit 2:3 verloren; das entscheidende Heimspiel endet 72:76.
- Im September folgt der Supercup: Mit 77:76 gegen Güssing holen die Bulls diese Trophäe zum dritten Mal.
- Das Engagement im Kapfenberger Eishockey endet. Damit beginnt die schrittweise Verkleinerung des Mehrspartenmodells.







Alle Fotos: GEPA Pictures

TITEL- DRAMA - TITEL
CUPSIEGER - VIZEMEISTER - SUPERCUPSIEGER

ICHS NR.1

WAS WIRKLICH ZÄHLT.

Eine Silbermedaille mit besonderer Bedeutung.
Und die Erfahrung, dass große Ideen auf Dauer eine breite Basis brauchen.

2015

SILBER IN LOS ANGELES.

- Das Play2gether-Basketballteam der Bulls vertritt Österreich bei den Special Olympics World Games in Los Angeles und gewinnt Silber. Andi Schenk, der bei den Bulls in diesen Jahren viele Bereiche erfolgreich abdeckt ist jahrelang verantwortlich für dieses spezielle Projekt
- Nach der Qualifikation bei den nationalen Sommerspielen 2014 in Klagenfurt wird die Reise zum Höhepunkt eines Projekts, das Menschen dauerhaft zusammenbringt.



2016

KRÄFTE BÜNDELN. ZUKUNFT GESTALTEN.

- Im Juni kündigt Heribert Krammer den Rückzug als Hauptsponsor der Brucker Handballer an. Im Sommer folgt der eigenständige Neustart des HC Bruck.
- Die erhoffte breite Unterstützung durch zusätzliche Wirtschaftspartner konnte nicht ausreichend aufgebaut werden. Nach dem Eishockey wird auch das Handballengagement beendet.
- Die Bulls richten den Blick wieder stärker auf ihre eigenen Stärken. ECE bleibt dem Basketball über 2016 hinaus als Hauptsponsor verbunden.
- Der Fokus liegt nun wieder auf den eigenen Projekten - neben dem Kernthema Basketball wird das erfolgreiche Schulbetreuungsprogramm, dass bereits 2008 von Helmut Moschik ins Leben gerufen wurde erweitert. Mehr als 20.000 Kinder der Region wurden in all den Jahren betreut.
- Auch der Wiffzack Sommer als Ferienprogramm in der Region wird weitergeführt.



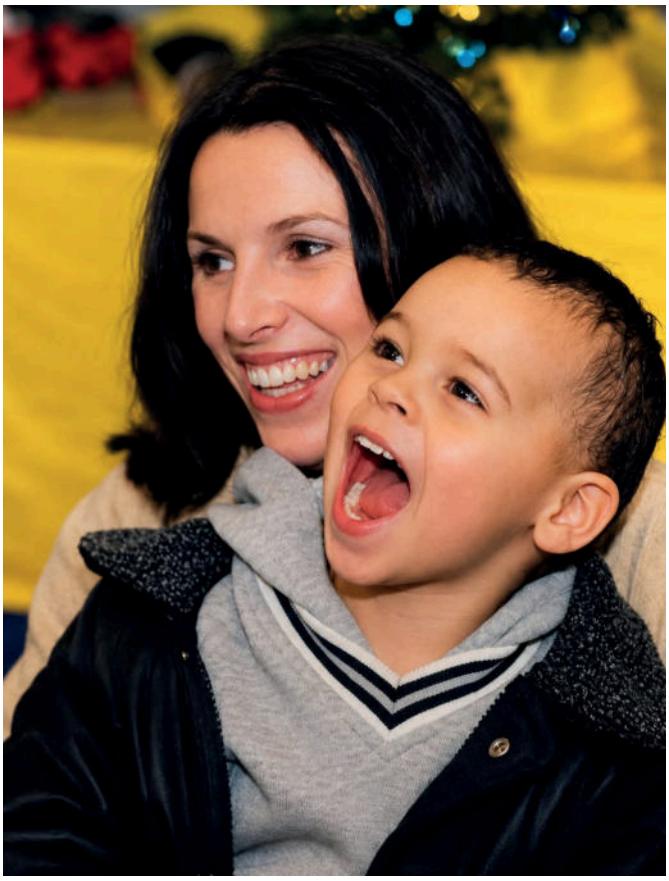
Alle Fotos: GEPA Pictures

2015-2016

COLLAKU AUTO CENTER

ZWEI GENERATIONEN.
EIN HERZSCHLAG.

Conny Izzo und Cynthia „Cyndi“ Coffin-Kuzinas haben Basketball als Spielerfrauen und als Mütter erlebt. Die Söhne Justin McCaw und Marck Coffin wurden mit den Bulls Meister. Ein Gespräch über Anfänge, Eigenständigkeit und eine Familie, die weit über das Spielfeld hinausgeht.



Conny mit Justin als kleinem Jungen.



Cyndi mit Marck in Kindertagen.

01 WENN IHR AN EURE ERSTE ZEIT BEI DEN BEARS DENKT: WELCHE SZENE FÄLLT EUCH SOFORT WIEDER EIN?

CONNY Aflenz – die Langbänke an der Seitenlinie im Turnsaal und meine Brüder waren die Überfans. Der Pierer Joachim hat gespielt und mit dem sind meine Brüder aufgewachsen - und wir waren einfach nur glücklich. Lange her – auf jeden Fall vor 1995.
Meine Brüder haben mich zum Basketball mitgenommen.

CYNTHIA Die Halle – am 28. Dezember 1995.Im Winter aus Las Vegas – ich wollte sofort wieder nach Hause. In den ersten 10 Jahren jede zwei Wochen.
Der Johnny Griffin hat mich vom Flughafen abgeholt. Marck, Mike und ich sind direkt ins Training gefahren. Genau. Mike ist extra gekommen in die USA geflogen in der Weihnachtspause und hat mich geheiratet.

MITTEN IM LEBEN.
MITTEN IM BASKETBALL.

02 WIE DARF MAN SICH EUER FAMILIENLEBEN DAMALS VORSTELLEN - ALS JUNGE FRAU MIT EINEM PROFI UND EINEM KLEINEN SOHN?

CONNY 1998 ist Justin auf die Welt gekommen. Er war ein Wunschkind, tatsächlich ein Wunschkind in der Kürze. Ich war ja schon alt genug, ich war selbstständig, ich hatte meine Firma und bin eher sehr pragmatisch denkend. Ich wollte immer vor 30 ein Kind haben, mit oder ohne Mann, das war mir jetzt nicht so wichtig. Das war natürlich schon eine Umstellung, aber zu dem Zeitpunkt war ich zwar schwanger, aber mein Leben war das Gleiche. Ich habe meine Firma gehabt, ich war arbeiten, ich habe gearbeitet bis einen Tag bevor der Justin auf die Welt kam.
Es war dann aber wirklich auch eine sehr, sehr schöne Zeit. Wir haben auch geheiratet, bevor der Justin auf die Welt kam, und es war ein spannender Teil meines Lebens.

Da habe ich den Justin mitgenommen, habe meine Versicherungen gemacht, hatte meine Mama auch zu meiner Seite, die dann froh war, endlich ein Enkelkind zu haben. Das hat ganz gut gepasst. Der Sean war der Übervater, der hat niemandem das Kind in die Hand gegeben.
Er war wirklich ein sehr, sehr liebevoller Vater, bis natürlich dann diese typischen Geschichten passieren, dass das Kind sich zu bewegen beginnt, dann war es ein bisschen schwieriger. Aber es war anders, aber solange ich in Kapfenberg war, habe ich arbeiten können und das war für mich und für mein Selbstbewusstsein und für meine Eigenständigkeit schon sehr gut.

CYNTHIA Ich bin ja schon mit Marck gekommen, der war kein Baby mehr, ist dann auch gleich in den Kindergarten, das war wichtig. Das war die Zeit mit Mike und John und Sean, wir haben alle zusammen in einer Wohnung gewohnt in Bruck, jetzt erinnere ich mich wieder.

Zimmer eins für Johnny Griffin, Zimmer 2 für Sean, da hat er Conny noch nicht gekannt und Zimmer 3 waren dann wir – Marck, Mike und ich – alle in einem Zimmer. Vorher war ich einfach die Frau an der Seite von Mike und habe ihn bestmöglich unterstützt, aber dann war die erste Priorität Mama zu sein. Das war die wirkliche Hauptrolle für mich. Es war ein fremdes Land für mich – meine Priorität war - es soll für mein Kind gut funktionieren.

04 CONNY: JUSTIN 2026. CYNTHIA: MARCK 2017 BIS 2019. WELCHES BILD AUS DIESEN MEISTERMOMENTEN BLEIBT EUCH FÜR IMMER?

CONNY Ich habe überhaupt nicht damit gerechnet, dass Justin jemals wieder einmal Bundesliga spielt.
Das kann man gar nicht beschreiben. Das ist der Stolz. Das Glück, das man hat, dass er auf dem richtigen Weg ist. Dass er sich selber wieder gefunden hat. Dass er die Chance hat, dass er es genutzt hat. Dass die Menschen ihn mögen. Dass er sich selber beweisen konnte.
Ich bin Meistermama - der Sean war auch Meister - das war auch schön und auch super. Aber das ist mein Kind. Da geht nichts drüber.

CYNTHIA Inzwischen haben wir einige Meisterschaftstitel in unserer Familie gewonnen. Auch meine Schwiegertochter zum Beispiel. Mit Marck war es dann noch einmal extra toll. Das war sowieso einmalig mit Marck, ich hatte keine Ahnung dass er aus den USA zurückkommt, Michi Schrittwieser hat mir eines Tages gesagt – „du wirst morgen glücklich." Ich hatte keine Ahnung was er meinte. Und dann ist Marck gekommen und das war wirklich für mich der Himmel.



Foto: GEPA Pictures

Cyndi mit Marck und dem Meisterpokal 2017.

fidas

MEISTER WERDEN. FAMILIE BLEIBEN.

03 WIE HAT DAS EIGENTLICH BEGONNEN - WIE SIND EURE SÖHNE ZUM BASKETBALL GEKOMMEN?

CONNY Wir haben nach unserer Zeit in Kapfenberg dann in Niederösterreich gelebt und ich habe da mit dem Verein auch mitgearbeitet in Oberwaltersdorf. Und habe natürlich den Justin immer mitgenommen in der Halle.
Und dann hat er einmal mit 4 Jahren schon ein wenig probiert und einen Ball mitten ins Gesicht gekriegt. Der ist nicht mehr in die Halle, also zumindest nicht mit einem Ball in die Halle. Und dann haben wir einen Spieler bekommen, den wir alle kennen, den Shawn Ray. Dann hat plötzlich Justin wieder die Lunte gerochen und Basketball war super.
Und ich habe gesagt, ja gern, aber du musst du deine Schuhbänder binden lernen. Und wenn du deine Schuhbänder nicht binden kannst, kannst du nicht Basketball spielen. Und das hat er natürlich dann mit dem Shawn Ray gelernt und seit damals spielt er Basketball.

CYNTHIA Marck war bei der KSV für lange Zeit. Er hat zuerst Eishockey gespielt und dann war der Trainer zu weich und dann ist er durch seine Freunde zum Fußball gekommen. Alle haben Fußball gespielt. Er hat einmal Basketball probiert, ich glaube bei Kornberger Christian, da hat es ihm noch nicht gefallen, er wollte nur Fußball, das war sein Leben.
Er war nur dann ein Jahr im Gymnasium, irgendwie ist er wieder zurück zum Basketball gekommen.
Aber Mike und ich haben das nicht gepusht, wir wollten, dass er das macht, was ihm Spaß macht.
Dann ist Marck ja in die Staaten retour, da war das möglich mit einer Ausbildung zu kombinieren und da hat er sich in seiner Muttersprache auch leichter getan – über's Junior College und College hat er dann seine Ausbildung abgeschlossen.

05 WAS BEDEUTET „WE ARE FAMILY" FÜR EUCH PERSÖNLICH - UND WELCHE GESCHICHTE ERZÄHLT DAS AM BESTEN?

CONNY Mein Moment ist der, wie letztes Jahr der Justin zurückgeholt worden ist.
Das war dann die Bestätigung des Slogans. Man fragt sich oft, we are family, wie kommen die auf das? Wir wissen, Vereinsleben ist immer schwierig. Situationen finanzieller Natur für Vereine sind in einer Zeit wie dieser besonders schwer.
Auch die unterschiedlichen Menschen, die wir da drinnen haben, das ist weder für einen Verein einfach noch für einen Coach, aber auch nicht für die Familie rundherum. Und das Zurückkommen von Justin, das war halt auch ein Nachhausekommen für mich in die Halle. Weil Maurizio, mein jetziger Ehemann, das ist der erste Platz, wo er mit mir gemeinsam war, und da hat er alle meine Freunde auch kennengelernt und das sind auch seine Freunde.

CYNTHIA Ich sage nicht nur "We are Family" – sondern "Ball is Life". Mein ganzes Leben ist diese Basketball Familie in Kapfenberg, alles hat zu tun – von Beginn an mit den Familien Schrittwieser und Marichhofer – ich kann mich gut erinnern.
Und dann die Freundschaften mit den Mädls – Conny, Sigi und Petz – seit 30 Jahren haben wir diese Verbindung. Meine Kinder sind in der Halle aufgewachsen. Ich habe fast alle Rollen durchgemacht – Spielerfrau, Spielermama, ich war Cheerleader, habe mit den Mädchen getanzt – mache ich noch heute.
Dann war ich Trainerin bei den Lady Bulls und bin sogar im Maskottchen dringesteckt – damals noch im Bär, da habe ich den Marichhofer Tom abgelöst.

Jeder Aspekt meines Lebens steckt da drin – WE ARE FAMILY.

06 WAS HABT IHR EUREN SÖHNEN MITGEGEBEN, DAS IN KEINER BASKETBALL-STATISTIK STEHT?

CONNY Sein Herz, seinen Kampfgeist.

CYNTHIA Ich glaube meine Geschwindigkeit. Er ist schnell und er kann hoch springen. Der hat das gar nicht von Mike bekommen. Die Athletik hat er von mir.



SCHÖGGL
Heizungstechnik und Bad-Design

Soul, Rock, Rap und Disco: fünf Songs voller Erinnerungen. Wir feiern gemeinsame Momente und halten zum Abschluss inne – für jene aus unserer Bulls-Familie, die uns fehlen.

DER SOUND DER 2010ER

GIMME 5



2010 / SOUL / GROOVE

I NEED A DOLLAR
Aloe Blacc

Good Things· Album 2010

Eine markante Stimme und ein Groove, der sofort mitnimmt. Ein lässiger Auftakt in ein Jahrzehnt voller Bewegung.



2012 / ROCK / GEMEINSAM FEIERN

TAGE WIE DIESE
Die Toten Hosen

Ballast der Republik · Album 2012

Ein Refrain für die ganze Halle. Für unvergessliche Abende, gemeinsame Erfolge und das Gefühl, zusammenzugehören.



2012 / RAP / ERINNERUNGEN

BILDER IM KOPF
SIDO

Beste · Album 2012

Alte Fotos, vertraute Gesichter und Geschichten, die bleiben. Der Soundtrack für unsere ganz persönlichen Bulls-Erinnerungen.



2013 / DISCO / FUNK

GET LUCKY
Daft Punk feat. Pharell Williams & Nile Rodgers

Random Access Memories · Album 2013

Ein federnder Bass, eine unverwechselbare Gitarre: pure Tanzfreude und ein Hauch Disco für unseren gemeinsamen Abend.



2015 / EIN MOMENT DES GEDENKENS

DAS LEBEN IST SCHÖN
Sarah Connor

Muttersprache · Album 2015

Für alle aus unserer Bulls-Familie, die nicht mehr unter uns sind. Wir erinnern uns an gemeinsame Wege, an ihr Lachen und an das, was bleibt.

FAHRSCHULE STEIRER DRIVE

ZEHN TITEL IN FOLGE 2017-2026

WIR WERDEN UNSCHLAGBAR.

Zehn Titel in Folge. Zwischen 2017 und 2020 gewinnen die Bulls jede nationale Titelentscheidung – **eine bis dahin einzigartige Serie im österreichischen Basketball.**

2017

ZURÜCK AUF DEM THRON

- Die Bulls beginnen die Saison 2016/17 schlecht und bald werden bis auf Neuerwerbung Kareem Jamar alle US Legionäre ausgetauscht.
- Bogic Vujosevic wird nachverpflichtet - er wird das Spiel der Bulls über die nächsten Jahre prägen.
- Die Bulls kommen in Schwung und mit einem klaren 77:60 im Cupfinale gegen Oberwart beginnt die unheimliche Serie.
- 3. Cuptitel der Clubgeschichte nach 2007 & 2014.
- Im Juni folgt die Meisterschaft: Kapfenberg entscheidet die Finalserie gegen Oberwart mit 4:1 für sich. Nach 13 Jahren sind die Bulls wieder österreichischer Meister – zum fünften Mal.
- Der Supercup im Herbst macht das Triple perfekt: Cup, Meisterschaft und Supercup gehen nach Kapfenberg.
- Nach dem Triple übergibt Meistertrainer Michael Schrittwieser Ende Dezember an Mike Coffin und wechselt als Generalsekretär zum Österreichischen Basketballverband.



Obmann Clemens Ludwar und Geschäftsführer Oliver Freund



Meistertitel 2017



Kareem Jamar - tough as a nail.

Alle Fotos: GEPA Pictures

2017

Gasthaus zum Hochschwab

DER ERFOLG GEHT WEITER.

Mike Coffin führt die Mannschaft nahtlos weiter.
Die Bulls verteidigen alle drei Titel – und auch an der Vereinsspitze beginnt ein neues Kapitel.

2018

NEUER COACH. GLEICHER HUNGER.

- Mike Coffin, als Spieler Teil der Meistermannschaften von 2001 bis 2004, setzt nun als Cheftrainer die Erfolgsgeschichte fort.
- Im Cupfinale besiegen die Bulls Gmunden mit 82:79. Bogic Vujosevic wird zum MVP gewählt.
- Auch die Meisterschaft bleibt in Kapfenberg: Die Finalserie gegen Gmunden endet 4:2. Es ist der sechste Meistertitel der Vereinsgeschichte.
- Mit dem erneuten Supercupsieg ist das zweite Triple komplett. Sechs nationale Titelentscheidungen hintereinander gehen an die Bulls.
- Gernot Mach übernimmt die Präsidentschaft von Heribert Krammer. Der langjährige Partner trägt nun auch an der Vereinsspitze Verantwortung.



Meistertitel 2018

Mike mit Tatiana




Bogic Vujosevic wird zum MVP

Alle Fotos: GEPA Pictures

2018

SAM
Sicherheitstechnisches Kompetenzzentrum
für CE-Kennzeichnung, Arbeitssicherheit und Technische Dokumentation

ZEHN TITEL IN FOLGE 2017-2026

ONLY COVID CAN BEAT US.

Drei Meisterschaften. Vier Cupsiege. Drei Supercups.
Auf den zehnten Titel folgt im März 2020 ein Einschnitt, der weit über den Sport hinausgeht.

2019

DAS DRITTE TRIPLE.

- Die Bulls gewinnen den Cup mit 80:70 gegen Gmunden. Xavier Ford wird MVP des Final Fours.
- Im Meisterschaftsfinale folgt ein 3:0 gegen Gmunden: der dritte Meistertitel in Serie und der siebente insgesamt.
- Der Supercupsieg vollendet das dritte Triple hintereinander. Seit dem Cup 2017 haben die Bulls alle neun nationalen Titelentscheidungen gewonnen.



Meistertitel 2019: Der 7. Titel in der Clubgeschichte

2020

**DER ZEHNTE TITEL.
UND DANN STEHT ALLES STILL.**

- Am 2. Februar holen die Bulls in Schwechat mit 83:68 gegen Klosterneuburg den Cup. Bogić Vujošević wird MVP. Vier Cupsiege in Folge und zehn nationale Titel hintereinander sind österreichischer Rekord.
- Nur sechs Wochen später, am 16. März, wird die Saison wegen Covid-19 vorzeitig beendet. Die Meisterschaft 2019/20 bleibt ohne Meister.
- Der Spielbetrieb steht still. Die Pandemie stürzt die Bulls in eine schwere Krise. Aus dem Kampf um den nächsten Titel wird die Aufgabe, den Verein durch eine ungewisse Zeit zu führen.



WE ARE FAMILY - Gemeinsam durch die Krise



Cupsieger 2020: 10. Titel in Folge & dann Abbruch

Alle Fotos: GEPA Pictures

SCHICHT IM SCHACHT.

**MÄRZ 2020 / DER SPORT STEHT STILL.
DIE ZUKUNFT IST OFFEN.**

2019-2020

Physiotherapeut DANIEL ROUTIL
Murpark 3, 8600 Bruck/Mur
Tel.: 0660/2641357

EINE HEIMAT. EIN NEUER ANFANG.

Nach der großen Titelserie wird der Weg schwieriger.
Doch mitten in der Krise schaffen die Bulls eine bleibende Basis für ihre Zukunft.

2021

NOCH EINMAL GANZ NAH DRAN.

- Die Bulls stehen erneut im Meisterschaftsfinale. Mit einem 86:80-Auswärtssieg in Gmunden gehen sie in der Serie mit 1:0 in Führung.
- Danach gewinnt Gmunden drei Spiele in Folge und entscheidet das Finale mit 3:1 für sich. Kapfenberg bleibt Vizemeister – der nächste Meistertitel muss warten.

2022

SPORTLICHE KRISE. EINE NEUE HEIMAT.

- Im Februar wird Mike Coffin freigestellt. Michael Schrittwieser übernimmt interimistisch und sucht nach einer langfristigen Lösung für die Trainerbank.
- Gleichzeitig wird das Bulls Home in der Wiener Straße eröffnet. Nach 46 Jahren erhält der Verein ein gemeinsames Zuhause mitten in Kapfenberg.
- Im ehemaligen Bankgebäude entstehen auf rund 1.000 Quadratmetern unter anderem Wohnungen für Spieler und Trainer, Büros, Lounge und Fanshop. Rund 1,7 Millionen Euro fließen in das Projekt.
- Während auf dem Spielfeld schwierige Zeiten zu bewältigen sind, wird abseits davon in die Zukunft investiert.



Alle Fotos: GEPA Pictures

Das BullsHome als Ort der Begegnung und Plattform für das Netzwerk der Bulls - wir wachsen weiter!

2021-2022

PETAFLOC DÄMMSYSTEME

BACK ON TOP 2017-2026

DEN WEG ZURÜCK FINDEN.

Große Erwartungen, Verletzungen und neue Anläufe:
Der Wendepunkt kommt schließlich aus dem eigenen Trainerteam.

2023

EIN NEUER ANLAUF. MISSION 2026.

- OCS unter der Führung von Christian Thurner übernimmt das Titelsponsoring mit großen Ambitionen – aufgrund diverser Probleme endet das Engagement nach einem Jahr auch schon wieder
- Antonio Herrera übernimmt als Trainer und sportlich Verantwortlicher. Michael Schrittwieser konzentriert sich auf die Weiterentwicklung des Clubs.
- Die Mission ist klar: Zum 50-jährigen Jubiläum 2026 sollen die Bulls wieder an der Spitze stehen.
- Nach starkem Start in die Saison stehen die Bulls im Final 4 des Alpe Adria Cups.
- Verletzungen und fehlende Stabilität bremsen den erhofften Aufschwung in der Saison 2023/24.



Foto: GEPA Pictures

2024

RÜCKSCHLÄGE. UND EINE NEUE CHANCE.

- Vizepräsident Gerhard Horak übernimmt mit Bosco das Titelsponsoring der Bulls für ein Jahr.
- Im Sommer folgt Rade Mijanovic auf Herrera. Nach einem schwierigen Saisonstart übernimmt am 20. Dezember der bisherige Assistent und Akademietrainer Klym Artamonov.
- In der Meisterschaft endet die Saison mit einem 0:3 im Viertelfinale gegen Klosterneuburg.



Foto: GEPA Pictures

2025

VERTRAUEN WÄCHST. DIE RICHTUNG STIMMT.

- Mit Klym Artamonov, Fernando Merchante und Fran Monserrate arbeitet ein vertrautes Team am Wiederaufbau. Schritt für Schritt finden die Bulls zurück zu Stabilität und Selbstvertrauen.
- Bei der Auswahl der Legionäre wird zusammen mit dem Bulls Psychologen Joe Spiegl ein neues Rekrutierungssystem etabliert.
- Vitali Zotov, Quinton Green und Taye Fields sind die neuen Legionäre, Andrew Jones bleibt ebenfalls.
- In der Saison 2025/26 wird der Aufschwung sichtbar: Die Bulls schließen wieder an ihre früheren Erfolge an und spielen um die Titel.





50 JAHRE - 21 TITEL - WE ARE FAMILY

Vom Schmerz im Cupfinale zum Meister-Comeback:
Im Jubiläumsjahr kehren die Bulls an die Spitze zurück – und legen im Herbst noch einmal nach.

2026

ERST DER SCHMERZ. DANN DIE KRÖNUNG.

- Am 4. Jänner geht das Cupfinale gegen Wels trotz einer 49:35-Pausenführung mit 89:96 nach Verlängerung verloren. Die Rückkehr zu einem Titel ist zum Greifen nah.
- Die Hefte Helfen Bulls gewinnen Grunddurchgang und Platzierungsrunde. Doch im Meisterschaftsfinale gegen Oberwart stehen sie nach zwei Niederlagen erneut vor einer großen Prüfung – doch es gilt „WE BELIEVE".
- Aus 0:2 wird 3:2. Wie schon 2003 drehen die Bulls die Finalserie. Am 6. Juni bringt ein 94:80-Heimsieg in Walfersam den achten Meistertitel. Taye Fields wird Finals-MVP & Andrew Jones Sasion MVP, Klym Artamonov Trainer des Jahres.
- Am 26. September folgt ein 101:78 gegen Wels und damit der siebente Supercup. Zum 50-jährigen Jubiläum stehen acht Meisterschaften, sechs Cupsiege und sieben Supercups zu Buche: 21 nationale Titel.











FOTOTEAM PUNTIGAM

ZWEI CAPTAINS. DREI MEISTERTRAINER.

WHAT'S THE DIFFERENCE?
THAT MAKES THE DIFFERENCE?

Nemo Krstic und Tobi Schrittwieser über die Menschen hinter den Titeln.



NEMANJA „NEMO" KRSTIC
MEISTER 2017 · 2026

TOBIAS „TOBI" SCHRITTWIESER
MEISTER 2017 · 2018 · 2019 · 2026

Sie haben Michael Schrittwieser, Mike Coffin und Klym Artamonov als Coaches erlebt – und mit den Bulls große Titel gewonnen. Zwei erfahrene Profis erzählen, was die drei unterscheidet, was sie verbindet und wann aus einer Ansprache, einer Entscheidung oder einer Geste der entscheidende Impuls wird.

MICHAEL SCHRITTWIESER
5 MEISTERTITEL ALS COACH
2001 · 2002 · 2003 · 2004 · 2017

MIKE COFFIN
2 MEISTERTITEL ALS COACH
2018 · 2019

KLYM ARTAMONOV
1 MEISTERTITEL ALS COACH
2026

WIE TICKT EIN MEISTERTRAINER?

Der Alltag in der Halle. Der Ton in der Kabine. Und die Frage nach Vertrauen.

01 IHR BETRETET DIE HALLE. WORAN ERKENNT IHR NACH FÜNF MINUTEN TRAINING: HEUTE STEHT MICHAEL, MIKE ODER KLYM AM FELD?!

NEMO Wenn es zu laut ist – dann ist es Michi. Wenn man die Bälle hört, dann ist es Mike, denn dann wird individuell gearbeitet. Wenn man Fran hört und sieht, dann ist es Fran, denn der organisiert die ersten 15 Minuten fürs Team.

TOBI Ich habe alle drei ähnlich erlebt – Zettel in der Hand und gut vorbereitet fürs Training – und als Spieler kommt man lieber gut vorbereitet, es kann durchaus sehr anstrengend werden.

Tobi mit Coach Mike Coffin.





Nemo mit Coach Mike Coffin.

Alle Fotos: GEPA Pictures

02 WELCHE ÜBUNG ODER GEWOHNHEIT VERBINDET IHR MIT JEDEM DER DREI? WAS DAVON HAT EUCH ALS SPIELER WIRKLICH WEITERGEBRACHT?

NEMO Jeder hatte seine Eigenheiten, Michi war sehr auf die Defensive fokussiert, Mike war als ehemaliger Point guard sehr offensivorientiert, und Klym als neuer moderner Coach legt sehr viel Wert auf schnelles Spiel und Transition.

TOBI Mit meinem Vater verbinde ich Übungen, die beide Gehirnhälften ansprechen, bei Mike war sehr viel Offense, und bei Klym fällt mir als erster ein shooting drill ein – der „Star drill" hat mir beim Werfen viel geholfen.

hochsieben managementberatung

Auszeit. Klare Worte. Eine Entscheidung, die alles verändern kann.

WENN DAS SPIEL KIPPT.

03 WIE REAGIEREN DIE DREI AUF FEHLER? ERZÄHLT VON EINER SITUATION, IN DER KRITIK ODER VERTRAUEN BEI EUCH ETWAS AUSGELÖST HAT.

NEMO Bei Michi war`s so – er war nach Siegen sehr kritisch und hat uns so wachgehalten – nach Niederlagen war er sehr unterstützend. Bei Mike erinnere ich mich sehr gut daran wann er begonnen hat mir zu vertrauen, das war nach dem Sieg in Spiel 5 im Viertelfinale gegen Vienna (2017), von da an haben wir gegenseitiges Vertrauen entwickelt.
Klym hat ein sehr gutes Verständnis für Spieler, er „liest" die Kabine gut und weiß genau, wann er einmal lauter sein muss und wann er die Spieler unterstützen muss.

TOBI Alle drei haben mir sehr vertraut, am Anfang war mein Vater sehr kritisch. Mike hat mir sehr vertraut und ich habe meine Rolle gekannt, und auch bei Klym weiß ich genau, was er von mir erwartet, diesen Job erledige ich – im Gegensatz zu früher ist es aber schon insgesamt ruhiger geworden.



Tobi mit Coach Michael Schrittwieser.



Nemo mit Coach Michael Schrittwieser.

Alle Fotos: GEPA Pictures

04 TOBI, WIE WAR ES, DEN EIGENEN VATER ALS COACH ZU HABEN? NEMO, WIE HAST DU DIESE KONSTELLATION INNERHALB DER MANNSCHAFT ERLEBT?

NEMO Michi war im Speziellen bei Tobi sehr kritisch, im Laufe der Jahre hat er eine gute Balance gefunden.

TOBI Für mich war's am Anfang sehr schwer – vor allem auch zu Hause das zu trennen. Je älter man wird, desto einfacher wird das dann, jetzt reden wir privat eigentlich kaum noch über Basketball.

boehlerit

OFF THE COURT & DAS GEMEINSAME

MEHR ALS TAKTIK.

05 WELCHE ANSPRACHE ODER TAKTISCHE ENTSCHEIDUNG EINES COACHES IST EUCH BESONDERS GEBLIEBEN? WAS HAT SIE IM TEAM VERÄNDERT?

NEMO Bei Michi erinnere ich mich sehr gute an die Kabinenansprache nach Spiel eins im Finale gegen Oberwart 2017. Das haben wir verloren und wir waren sehr sehr lange in der Kabine – danach haben wir verstanden worum's geht und haben 4 Spiele in Serie und den Titel gewonnen. Bei Klym hatten wir vergangene Saison bei 0:2 im Finale eine Situation, wo wir maximal unter Druck gestanden sind, Klym war sehr authentisch und hat immer an uns und daran geglaubt, dass wir die Serie gewinnen. So haben wir dann 3 Spiele in Serie gewonnen und sind Meister geworden.

TOBI Bei meinem Vater war's nach Niederlagen zuerst immer sehr hart, doch er hat dann immer Lösungen gefunden. Bei Mike ist mir in Erinnerung geblieben, wie er mich vor den Finals 2021 unterstützt hat, auch wenn wir die dann verloren haben.
Bei Klym habe ich mich persönlich am meisten weiterentwickelt, bei ihm habe ich immer das Gefühl er weiß, wie es einem jetzt gerade als Spieler geht, das hilft mir sehr.

Nemo mit Coach Klym Artamonov..





Alle Fotos: GEPA Pictures

Tobi mit Coach Klym Artamonov..

06 WAS WAR 2026 NACH DEM 0:2 IM FINALE ENTSCHEIDEND? WELCHE PARALLELEN SEHT IHR ZU EUREN FRÜHEREN MEISTER-TEAMS?

NEMO Das ist sehr einfach – in diesen Meister Teams, wo ich gespielt habe (2) wollte jeder gewinnen und wir hatten starke Charaktere.

TOBI Alle Meister Teams, in denen ich dabei war (4) hatten eines gemeinsam – jeder hat alles gegeben, um zu gewinnen und die Rollen waren klar.

murtax STEUERBERATUNG

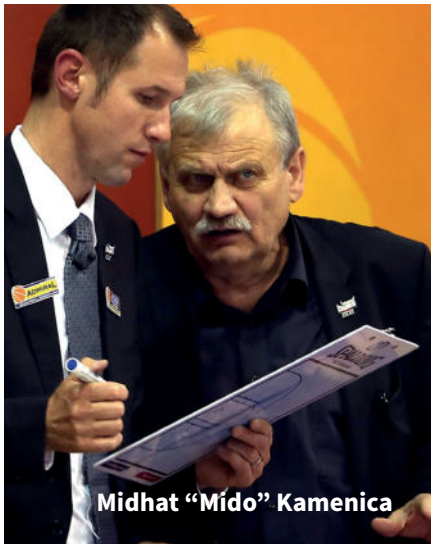
TALENTE ENTDECKEN. PERSÖNLICHKEITEN ENTWICKELN.

TALENT BRAUCHT EIN ZUHAUSE.

Vom Zimmer am Flugplatz bis zur Akademie: Wie die Bulls jungen Spielern eine Perspektive geben – und aus Potenzial Nationalspieler werden.






Midhat "Mido" Kamenica

Alle Fotos: GEPA Pictures

Früh sehen, was einmal möglich wird.

Die Bulls beginnen früh, besonders talentiert Spieler gezielt nach Kapfenberg zu holen. Zunächst richtet sich der Blick in die Steiermark, später nach ganz Österreich. Roland Korntheuer organisiert den Aufbau. Der sportliche Kopf dahinter ist Midhat „Mido" Kamenica – eine Koryphäe für individuelle Entwicklung.

Große Namen. Kleine Anfänge.

Nach ersten Versuchen kommen herausragende Talente wie Djuric, Samuel Knabl, Armin Woschank und Martin Kohlmaier, später Heinz Kügerl. Die ersten Quartiere liegen am Flughafen Kapfenberg.
Dann entsteht im Haus der Gemysag am Sagacker ein eigenes Bulls-Internat. Training, Wohnen und Zusammenleben rücken näher zusammen.

Mehr als Mannschaftstraining.

Im Mittelpunkt steht der einzelne Spieler und die Frage, wie weit er sich entwickeln kann. Midos Arbeit prägt eine Generation – darunter auch Alex Wronski, der später selbst in der Bundesliga spielt.
Aus der Förderung einzelner Talente wächst Schritt für Schritt eine dauerhafte Ausbildungsstruktur.

hotel post karlon
Aflenz Kurort

VOM INTERNAT ZUR BASKETBALL AKADEMIE STEIERMARK.

EIN WEG. VIELE KARRIEREN.



Foto: GEPA Pictures



Foto: GEPA Pictures







Foto: GEPA Pictures

Schule, Sport und persönliche Entwicklung werden zu einer gemeinsamen Aufgabe.

Schule und Leistungssport verbinden.

Unter der organisatorischen Führung von Roland Korntheuer und Reini Pöllendorfer sowie der sportlichen Leitung von Geri Wasshuber entsteht die Teamsportakademie. Schule und Sport lassen sich nun gezielt aufeinander abstimmen. Die nächste große Talentewelle folgt: Moritz „Momo" Lanegger, Jesse Seilern und Romed Vieider.

Die Sportstadt als Rückenwind.

Mit großer Unterstützung der Stadt werden die Möglichkeiten in Kapfenberg laufend verbessert. Nationalspieler wachsen heran, der Übergang in die Bundesliga wird zur regelmäßigen Aufgabe. Tobias Schrittwieser, Ian Moschik, Justin McCaw und Lukas Hahn stehen für diesen Weg.

2019: Kräfte bündeln.

Mit UBSC Graz und UBI Graz entsteht die Basketball Akademie Steiermark. Kapfenberg bleibt Standort. Mit Nina Krisper findet auch die erste Spielerin ihren Weg in diese Ausbildung. Es folgen Talente der Jahrgänge ab 2000: Daniel Köppel, David Vötsch, Elias Podany, Miro Zapf und Daniel Grgic.

2026: Die nächste Generation.

Akim Dietrich übernimmt die Leitung der Akademie. Mit Denys Parvadov ist erneut ein internationaler Trainer an Bord. Bei den Bulls verantwortet Alex Wronski als Vizepräsident Sport den Schwerpunkt Nachwuchs und Akademie.

IM NATIONALTEAM

In Kapfenberg ausgebildet oder auf ihrem Weg begleitet.

1990-2000

- Markus Fritz

2000-2010

- Martin Schnedlitz
- Christian Kollik
- Armin Woschank
- Martin Kohlmaier
- Samuel Knabl

2010-2019

- Heinz Kügerl
- Lorenzo O'Neal
- Moritz Lanegger
- Maximilian Hopfgartner
- Romed Vieider
- Jesse Seilern

SEIT 2020

- Tobias Schrittwieser
- Lukas Hahn
- Daniel Köppel
- David Vötsch
- Miro Zapf
- Daniel Grgic

VILLA SANDI
THE ICONIC PROSECCO

IM GESPRÄCH - ALEX WRONSKI

TALENTE SEHEN.
MENSCHEN BEGLEITEN.

Vom Schüler Midos zum Vizepräsidenten Sport.

Alex Wronski hat selbst erlebt, was individuelle Förderung bewirken kann. Er ging durch die Hände von Mido Kamenica und schaffte den Sprung in die Bundesliga. Heute gestaltet er als Vizepräsident Sport der Bulls mit dem Fokus auf Nachwuchs und Akademie die Voraussetzungen für die nächste Generation.

Ein kurzes Gespräch über den Blick für Talent, den Wert guter Ausbildung und den Schritt vom Nachwuchs in den Profisport.

01 WAS HAT MIDO IN DIR GESEHEN – UND WAS HAT ER IM TRAINING ANDERS GEMACHT? GIBT ES ETWAS VON IHM, DAS DU HEUTE WEITERGEBEN MÖCHTEST?

ALEX Grundsätzlich hat der Mido in mir meinen Einsatz, mein Herz für Basketball und den Willen zu gewinnen gesehen. Er war der Erste, der im Training sehr individuell auf die Spieler eingegangen ist und sie entwickelt. Und was ich weitergeben möchte, ist, dass der Mido ja nicht immer nur den Sportler gesehen hat, sondern auch den Mensch dahinter. Er hat sowohl sportlich wie auch menschlich für dich 100% gegeben, wenn man sich darauf eingelassen hat.

02 WORAN ERKENNST DU EINEN JUNGEN SPIELER, DER ES SCHAFFEN KANN? WAS ZÄHLT NEBEN GRÖSSE UND TECHNIK – UND WAS LÄSST SICH ENTWICKELN?

ALEX Meiner Meinung nach ist die Einstellung extrem wichtig. Die Bereitschaft, gewisse Sachen zu investieren, weil einfach, wenn du den Sprung schaffen willst, musst du mehr machen als die anderen.
Unabhängig vom Talent meiner Meinung nach, denn Talent und gewisse Voraussetzungen haben viele.

03 WAS BRAUCHT EIN TALENT FÜR DEN SPRUNG IN DIE BUNDESLIGA? WIE SOLLEN AKADEMIE UND PROFITEAM ZUSAMMENARBEITEN, DAMIT DIESER SCHRITT GELINGT?

ALEX Sprung in die Bundesliga ist nicht nur Talent, den Unterschied macht dann, wer investiert Zeit, Training damit er dann den letzten Schritt geht. Und es ist mittlerweile auch ein mentaler Druck dahinter, das wird immer wichtiger auch in diesem Bereich zu arbeiten – auch das bieten wir an.



Foto: GEPA Pictures

04 WAS WOLLT IHR MIT AKIM DIETRICH UND DENYS PARVADOV WEITERENTWICKELN? WORAN SOLLEN JUNGE SPIELER UND ELTERN GUTE AUSBILDUNG BEI DEN BULLS ERKENNEN?

ALEX Ich finde es wichtig, dass man jetzt nicht nur das individuelle sieht, sondern auch das Teamgefüge - mit den ganzen Individualisten, die bei uns in der Welt unterwegs sind, eine extrem wichtige Schule. Ich bin auch vom Individualsport gekommen, habe mich dann über das Basketball und Teamsport entwickelt. Und Akim und Dennis machen das sehr gut.

KEBAP FRESH FOOD KAPFENBERG
+43 650 7701767

MENSCHEN & VISIONEN

ERFOLG BEGINNT, MIT VERTRAUEN.

Gernot Mach hat erlebt, was es heißt, an eine Idee zu glauben, wenn andere noch zweifeln. Der Unternehmer und Bulls-Präsident über seinen eigenen Aufbruch, große Ziele und die Menschen, die beides möglich machen.





Alle Fotos: GEPA Pictures

„OHNE VISION GEHT EINMAL GAR NICHTS."

Ein Gespräch über unternehmerischen Mut, Verantwortung und die Kraft einer Mannschaft.

HOCH: Gernot, wie bist du zu den Bulls gekommen?
Gernot Mach: Meine ersten Berührungspunkte mit Basketball hatte ich schon in der Schule. Dass ich mich später als Sponsor engagiert habe, hat sich (vielleicht nicht ganz zufällig) bei einem Kaffeekränzchen in Aflenz ergeben. Unsere Frauen hatten die Idee, Michael Schrittwieser und mich bei dieser Gelegenheit "zusammenzubringen".
Als Mich erzählte, dass er Basketballtrainer sei, wurde ich neugierig: „Und davon kann man leben?" „Nein", war seine trockene, aber sehr ehrliche Antwort.
Dann erzählte er mir von seinen Visionen und was er mit seiner Mannschaft vorhatte. Er wollte Meister werden und hatte eine klare Vorstellung davon, was es dazu brauchte. Das hat mich beeindruckt, denn wer mich kennt, weiß: Ohne Vision geht einmal gar nichts.
Aus einem Gespräch wurde Begeisterung und schließlich ein Sponsoring. Das dürfte Ende der 1990er-Jahre gewesen sein, vielleicht 1998. Ich habe an die Sache geglaubt und daher mit meinem damaligen Telefonbuch-Verlag, den „Goldenen Seiten" eine beträchtliche Summe investiert.

„DER REST IST GESCHICHTE. "

Bäckerei Café KOINI

35 ABSAGEN. EINER GLAUBT DARAN.

1987 wagt Gernot Mach den Schritt in die Selbstständigkeit.
Die entscheidende Finanzierung kommt erst bei der 36. Bank.

Jemand muss den ersten Schritt mittragen.



Saison 1998/99: „Goldene Seiten“ auf den Trikots. Unternehmerisches Engagement trifft sportliche Ambition.

HOCH: Welche Entscheidung hat dich beruflich geprägt?
Gernot Mach: Ursprünglich begann meine Karriere als Sportphysiotherapeut im Salzburger Land. Verkauf lag mir damals wohl schon im Blut, denn ich habe immer gut verdient.
1987 kam der große Wendepunkt, als ich beschloss, etwas ganz anderes auszuprobieren. Ein Freund von mir war damals im Inseratenverkauf tätig und überredete mich, mit ihm in diese Branche einzusteigen. Frei nach dem Motto “Learning by doing” haben wir so gemeinsam ein Branchentelefonbuch herausgebracht. Dies war mein erster Schritt in die Selbstständigkeit, den ich bis heute nicht bereue.
Es war aber auch eine sehr prägende und schwierige Zeit. Was Viele vielleicht nicht wissen: Als Selbstständiger arbeitet man nicht nur selbst, sondern auch ständig und es bedeutet nicht automatisch, dass man auch immer Geld hat. Im Gegenteil: Es gab Zeiten, da wusste ich nicht, wovon ich am nächsten Tag leben sollte.

HOCH: Wann stand das Unternehmen auf der Kippe?
Gernot Mach: Bei der Finanzierung unseres ersten Telefonbuchs. Wir konnten zwar einen Umsatz von rund 1,7 Millionen Schilling vorweisen, was zu der Zeit richtig viel Geld war, trotzdem verwehrten uns die Banken die notwendigen 700.000 Schilling, die wir für die Finanzierung der Produktion gebraucht hätten.
Aus wirtschaftlicher Sicht ist das ja kaum verständlich, aber Banken ticken da anders. Als Verlag hast du aus ihrer Sicht kaum greifbare Sicherheiten.
Es gibt keine Maschinen oder Immobilien, nichts von materiellem Wert. Unser größter Besitz waren damals 2 Computer, mehr hatten wir nicht. Erst die 36. Bank glaubte an uns und unser Projekt und sagte die notwendige Finanzierung zu.

HOCH: Was hat schließlich den Unterschied gemacht?
Gernot Mach: Der eine Bankdirektor, der an uns geglaubt hat. Er hat sich alles angehört und hat dann gesagt: „Das funktioniert schon!”
Die Bank hat uns den Kredit gegeben. Damit konnten wir überleben und das machen, was wir unseren Kunden verkauft hatten. Es war wirklich spitz auf Knopf, das muss ich schon sagen! Wenn die Bank nicht mitgespielt hätte, hätte ich wahrscheinlich im Konkurs landen können. Aber: Es hat funktioniert.
1999 haben wir unsere Telefonbücher dann an einen großen Verlag in Deutschland verkauft.



Erst vertraut ein Bankdirektor einer Geschäftsidee, später vertraut Mach den sportlichen Visionen der Bulls. Zwei Geschichten, ein gemeinsamer Weg. Inzwischen hat Gernot sich wirtschaftlich verändert, der Verlagsbranche und auch seinen Bullen ist er aber treu geblieben. Heute ist er mit seinem Schulbuchverlag, bekannt unter der Marke „Hefte helfen”, wieder Titelsponsor.

GOMBOTZ GmbH

VERANTWORTUNG TRAGEN VERTRAUEN LERNEN.

Im Unternehmen kann er eingreifen. Während eines Spiels muss er loslassen. Was der Sport einem Unternehmer abverlangt – und was er zurückgibt.

„DU MUSST VOR ALLEM EINES KÖNNEN: AUFSTEHEN."

Niederlagen gehören zur Geschichte jedes Teams. Entscheidend ist, was danach geschieht.



Foto: GEPA Pictures

Gernot Mach mit den Bulls-Coaches Klym Artamonov und Fernando Merchante.

HOCH: Was hast du durch den Basketball gelernt?
Gernot Mach: Wenn du am Boden liegst, weil du wieder einmal verloren hast, musst du wieder aufstehen und weitergehen. Das ist natürlich leichter gesagt, als getan.
Du brauchst dafür schon eine sehr hohe Frustrationstoleranz.
Du sitzt da und denkst dir: Ich habe keinen direkten Einfluss darauf. Das ist für jemanden aus der Wirtschaft gar nicht so leicht auszuhalten, das kann ich euch sagen. In der eigenen Firma kannst du eingreifen und zum Beispiel etwas umstrukturieren. Beim Basketball sitzt du draußen und schaust zu.

HOCH: Wie gehst du mit dieser Rolle um?
Gernot Mach: Du fragst dich: Warum macht der Coach das? Warum trifft der Spieler nicht? Das kennt man ja: Die besten Trainer sitzen ironischerweise immer auf der Tribüne und da gehöre ich gleich einmal dazu.
Aber genau das muss man lernen: Du kannst in diesem Moment nicht eingreifen und manchmal lernt man das bitter.

HOCH: Was bedeutet es dir, Teil der Bulls zu sein?
Gernot Mach: Wenn du den Sport von innen kennst und siehst, wie die Spieler kämpfen, dann lässt dich das nicht mehr los. Dazu kommt, wie professionell bei den Bulls gearbeitet wird. Das ist auch Mich zu verdanken, er ist für mich der „Oberbulle".
Ganz ehrlich: Ich habe viele tolle Menschen und Spieler kennengelernt, die mein Leben und auch meine Karriere beeinflusst haben. Allen voran die Mannschaft rund um Mike Coffin, der zu einem persönlichen und langjährigen Freund geworden ist. Dann die Jahre, in denen wir mit Bogi als unserem Leader fast unschlagbar waren.
Aber der letzte Titel ist immer der Schönste: Wie wir mit dem Team rund um Nemo, Tobi und Vitali und unseren Top-Amerikanern die Serie gegen Oberwart gedreht haben, war ganz speziell.
Es ist eine große Freude, Teil dieser Familie zu sein und gemeinsam etwas zu bewegen: von der Bewegung für Kinder bis zur Kampfmannschaft. Wie viele Menschen da im Hintergrund mitarbeiten und mithelfen, kann man sich von außen kaum vorstellen.

SACHVERSTÄNDIGEN KOMPETENZZENTRUM BORICS

EIN TEAM BEWEGT EINE REGION.

Sport schafft Begegnungen, Vorbilder und gemeinsame Erlebnisse.
Für Gernot Mach gehört dazu auch der Mut, die Infrastruktur weiterzudenken.



Gernot Mach bei einer Ehrung durch Landeshauptmann Mario Kunasek. Anerkennung über den Sport hinaus.

„DIE FANS WAREN WIRKLICH DER SECHSTE SPIELER."
Gernot Mach über die Finalstimmung

HOCH: Welche Bedeutung haben die Bulls für die Region?
Gernot Mach: Ich glaube, die Bulls sind für die Region enorm wichtig. Wir sind nicht nur ein fantastischer Werbeträger, sondern animieren auch Kinder zum Sport und motivieren sie, auch dabeizubleiben.
Da leisten die Bulls mit ihren Schulangeboten und Ferienaktivitäten hervorragende Arbeit. Sie trainieren die Kinder, betreuen sie und verschaffen damit auch den Eltern etwas Zeit. Da wird wirklich etwas bewegt.

HOCH: Was hat dich an der jüngsten Finalserie beeindruckt?
Gernot Mach: Die Mannschaft mobilisiert extrem viele Menschen: Die Leute kommen mit Freude in die Halle und feuern das Team an. Beim Finalspiel war die Stimmung ein Wahnsinn. Am Ende habe ich fast nichts mehr gehört.
Es ist großartig zu sehen, wie viele Menschen hinter dem Verein und der Mannschaft stehen, mitfiebern und nicht aufgeben.

HOCH: Was braucht es für die weitere Entwicklung?
Gernot Mach: Eine größere Halle wäre gut. Beim Finale mussten viele Menschen vor der Tür stehen bleiben, weil wir voll waren und niemanden mehr hineinlassen konnten. Gerade wenn wir wieder Meister werden oder im Europacup spielen, wäre eine größere Halle wichtig.

HOCH: Was sollen Menschen bei 100 Jahren Bulls sehen?
Gernot Mach: Bei acht Meistertiteln soll es natürlich nicht bleiben. Wenn sich die Bulls weiterentwickeln, glaube ich, dass wir im Europacup ganz vorne mit dabei sein können und Meistertitel werden es einige mehr sein, hundertprozentig.
Eine neue Halle brauchen wir – so oder so: Eine Halle muss her!

GEDANKE FÜR MORGEN

Welchen Ideen in unserer Region geben wir heute das Vertrauen, das sie zum Wachsen brauchen?

GEMYSAG WEIL WOHNEN LEBEN IST

DAS BESONDERE LIEGT SO NAH.

Manchmal braucht es Menschen, die neu hier sind, damit wir wieder sehen, was vor unserer Haustür liegt. Drei Frauen aus der Bulls-Familie zeigen uns ihre Lieblingsseiten einer Region, in der Natur, Sport und Alltag nah beieinanderliegen.

KLEA SIROIS

EHEFRAU VON ALEC OGLESBY

Einfach aus dem Haus gehen und schon mitten in der Natur sein: Das hat Klea bei ihrer Ankunft in Kapfenberg überrascht. Selbst der Berg mit der Burg liegt nur wenige Schritte vom Bulls.Home entfernt.
Als frühere Teamsportlerin fordert sie sich gerne heraus. Eine längere Wanderung mit Ausblicken auf die umliegenden Orte ist ihr besonders in Erinnerung geblieben: anstrengend, aber wunderschön. Wege wie jener zum Hubertuskreuz machen diese Nähe zur Natur erlebbar. Besuch würde Klea am liebsten gleich zum Wandern mitnehmen. Vertraut wird die neue Heimat auch durch Menschen: bekannte Gesichter im Fitnessstudio, Begegnungen im Haus, in der Pizzeria und den Büros. Aus vielen kleinen Kontakten entsteht für sie ein Gefühl von Familie.



Klea genießt die Natur: neue Perspektiven direkt vor der Haustür.



EIN FREIER TAG IN WIEN.

Wenn der Spielplan Luft lässt, nutzen Klea und Alec die Gelegenheit zum Entdecken. Wien erweitert den Radius: ein gemeinsamer Tag zwischen großen Fassaden und neuen Eindrücken.

EIN ANDERER BLICK. AUF UNSERE STADT.



Angeleyshka unterwegs mit ihrem Hund

ANGELEYSHKA CURBELO

EHEFRAU VON JALEN COOPER

Ein Kaffee im Eiscafé Cortina, ein Spaziergang mit dem Hund und später den Sonnenuntergang genießen: Für Angeleyshka braucht ein schöner Nachmittag kein großes Programm.
Die Burg Oberkapfenberg hat es ihr besonders angetan. Schon der Weg hinauf ist erfrischend. Oben öffnet sich der Blick über die Stadt und die Landschaft ringsum. Was für viele zur gewohnten Kulisse gehört, wird für sie zum besonderen Ausflugsziel.
Angeleyshka hat selbst für Puerto Rico Volleyball gespielt. Hier schätzt sie auch die ruhigeren Stunden abseits des Sports. Besonders gefällt ihr der Sonntag: geschlossene Geschäfte, Zeit für die Familie und Raum für einen freien Tag.
Lebensqualität zeigt sich für sie in dieser Balance.



HEUTE KAPFENBERG. MORGEN VIELLEICHT GRAZ.

Auch Angeleyshka und Jalen nutzen freie Tage für gemeinsame Städtetrips. Ihr Foto vom Grazer Schlossberg erzählt davon: neue Perspektiven sammeln, zusammen unterwegs sein - und danach wieder heimkommen.

VIEL PLANEN.
VIEL GEMEINSAM.

JULIA ARTAMONOVA
EHEFRAU VON BULLS-COACH
KLYM ARTAMONOV

Für Julia sind es die gemeinsamen Stunden, die einen Ort besonders machen. Die kleinen Seen, die Landschaft, gutes Essen:
Daraus wird ein Ausflug, der der ganzen Familie Freude macht. Das Foto vom Teichalmsee hält einen dieser Momente fest; die Bürgeralm zeigt eine weitere Seite ihrer Zeit draußen.
Und der nächste Wunsch wartet schon: der Weihnachtsmarkt in Mariazell. Freunde haben ihr von der Atmosphäre vorgeschwärmt. Nun möchte sie den Ort mit seiner Kirche und dem weihnachtlichen Treiben selbst erleben.





Julia und Klym mit ihrem Kind auf der Bürgeralm: gemeinsame Zeit mit Weitblick.

EIN GUTER PLATZ ZUM LEBEN
Ein guter Platz zum Leben. Sportstadt und Hightech-Standort, Natur vor der Haustür und über Straße und Schiene mit Graz und Wien verbunden: Vielleicht beginnt Lebensqualität damit, das Vertraute wieder bewusst wahrzunehmen.

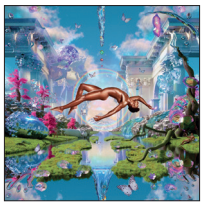
af- control

Die 2020er bis zum achten Meistertitel. Vier Hits aus dem Jahrzehnt und zum Abschluss die Hymne für die Kapfenberger Meistermannschaft.

BACK ON TOP!

GIMME 5





2021 / US-RAP

INDUSTRY BABY

Lil Nas X & Jack Harlow

Montero · Album 2021

Die Bläser klingen wie eine Fanfare. Genau der richtige Moment, um die Mannschaft anzukündigen.



2023 / DEUTSCHPOP & RAP

KOMET

Udo Lindenberg & Apache 207

Gartenstadt · Album 2023

Udos raue Stimme trifft auf Apaches melodischen Rap. Beim Refrain singen zwei Generationen zusammen.



2024 / COUNTRY-POP

TEXAS HOLD 'EM

Beyoncé

Cowboy Carter · Album 2024

Ein Banjo gibt den Takt vor. Wer bis hierher am Tisch mitgewippt hat, kann jetzt die ersten Schritte wagen.



2026 / FUNK & DISCO

I JUST MIGHT

Bruno Mars

The Romantic · Album 2026

Der Groove fürs Meisterjahr. Solange dieser Bass läuft, darf der Pokal am Rand der Tanzfläche warten.



GALA-FINALE / KLASSIKER VON 1977

WE ARE THE CHAMPIONS

Queen

News od the World · Album 1977

Der Pokal geht in die Höhe. Diesen Refrain singen Spieler, Fans und alle, die den Weg mitgegangen sind.

Steuerberater
HÖRTNER . PATETER .

JETZT & ZUKUNFT

WAS TRÄGT DIE BULLS DER ZUKUNFT?

Vom Mitgliedsbeitrag bis zur Unternehmensbeteiligung – wie ein Profiklub aus der Hochsteiermark seinen Spielraum erweitert.

STATUS QUO UND HERAUSFORDERUNGEN



Foto: GEPA Pictures

Sport ist längst nicht mehr Vereinssport wie er es früher einmal war – die Sport- & Unterhaltungsindustrie ist eine der am stärksten wachsenden Branchen in Europa. Wenn auch nur im kleinen und überschaubaren Rahmen, aber wir müssen versuchen diesen Trend aufzunehmen, wenn wir weiter wettbewerbsfähig bleiben wollen.
Es werden nur zwei Bereiche des Sports bestehen bleiben, die beide ihre volle Berechtigung haben.
Zum einen das, was wir aus der Vergangenheit und Gegenwart kennen – Amateursport auf lokalem Level. Man trifft sich am Wochenende auf ein Bier beim Sport, schaut zu oder ist selbst dabei. Das hat enorme gesellschaftspolitische Bedeutung. Diese Nische bleibt auch weiter finanzierbar und superwichtig damit uns die Gesellschaft nicht zerbröckelt.

Im Profibereich werden Finanzierungsmodelle gefragt sein, die über das, was wir jetzt kennen und denken hinaus gehen. Die Daten der Sportorganisationen sind das wichtigste Gut, dazu der Content, den sie tagtäglich liefern können. Sport ist Entertainment, es wird in einer globalisierten KI-getriebenen Welt egal sein, woher die Akteure kommen, Hauptsache ist es werden Emotionen transportiert, Views und Klicks generiert, daten gesammelt und Identifikationsfiguren geschaffen.
Akademien werden auch in unserer Sportart Ertragsmodelle werden.
Das ist die Entwicklung, die ich sehe, ich kann mich natürlich auch irren, aber die breite Mitte an semiprofessionellem, mühsam f inanziertem Sport wird es sehr schwer haben.

Kinder und Jugendarbeit ist Sozialarbeit, die über Lippenbekenntnisse hinaus gesellschaftlich anerkannt und honoriert werden muss. Auch hier werden wir Entscheidungen treffen müssen. Die Qualität, die von unseren Betreuern verlangt wird, steht nicht im Einklang was dafür an Beiträgen der Eltern möglich ist. Wenn wir wollen, dass unsere Kinder mental gesund, fit und sozial kompetent werden (denn sie sind es ja nicht mehr), dann sind hier einschneidende Veränderungen notwendig. Alles andere ist ein an der Oberfläche dahinstrudeln mit viel Nostalgie.

Wir habe in einer schweren Krise – während Covid erkannt – dass es so nicht weitergehen kann. Das BullsHome war der Stein des Anstoßes für uns. Wir haben uns intensiv damit auseinandergesetzt, wie zukünftige Finanzierungsmodelle und ein wirtschaftlich sinnvoller Kreislauf aussehen könnten. Wir sind da schon ein gutes Stück des Weges gegangen, aber natürlich nicht annähernd dort wo wir hinwollen – nach wie vor ist die Liquidität im Tagesgeschäft eine sehr große Herausforderung, und wenn du täglich kämpfst, dann bleibt oft zu wenig Zeit zum vor- und/oder querdenken.
Aber unsere Bulls Business Plattform macht gute Fortschritte – hier wurden in den letzten Jahren Netzwerkverbindungen geschaffen die Umsätze in hohen sechsstelligen Beträgen in der Region mit und zwischen unseren Partnern ermöglicht haben. Das Ganze heben wir jetzt auf eine digitale Erscheinungsform mit KI-Unterstützung, dass muss wie in der Kommunikation auch jetzt schnell gehen, sonst fallen wir aus der Zeit.

Am Ende zählt dann doch wieder das Vertrauen, das heißt wir werden auch in digitaler Form Menschen verbinden, wie wir das jetzt schon tun – und ganz am Schluss eines Geschäftes wird dann doch die finale Entscheidung davon abhängen – kann ich meinem Gegenüber vertrauen, kenne ich mein Gegenüber, ist es ein Mensch oder Chatbot, wer kann mir relevante vertrauenswürdige Referenzen geben. Und das wird auch weiterhin in analoger Form bei all unseren gemeinsamen Veranstaltungen der Bulls ein.

SEMINAR & SPORTHOTEL KAPFENBERG

STRUKTUR UND BETEILIGTE.

Seit fünf Jahren bauen wir beständig an unserer Struktur und unserem Netzwerk, um die Zukunft nachhaltig absichern zu können. Als erster Basketballverein haben wir bereits 2015 den Profibetrieb in eine eigene Gmbh ausgegliedert, um im Verein ausschließlich Breitensport, Schulbetreuung und unsere Sozialprojekte abzubilden.

Das wirtschaftliche Rückgrat der Bulls sind die Gesellschafter der Friends of Bulls 26 Gmbh und der Wirtschaftsbeirat der Bulls. Die Friends of Bulls 26 Gmbh beschäftigt sich mit der strategischen Weiterentwicklung der Bulls, Investments in verschiedenen Bereichen, bevorzugt in unserer Region.
Die Bulls Immobilien Gmbh wiederum ist im Besitz des Bulls.Home in der Kapfenberger Innenstadt, verwaltet und vermietet diese Immobilie.

Des weiteren gibt es aus dem Bereich des Business Netzwerkes und der Beiräte, bzw. Gesellschafter immer wieder Einzelinvestments in interessante Projekte, die dann wiederum mit Unternehmen aus dem Netzwerk umgesetzt und/oder weiterentwickelt werden.
So entsteht langsam ein Bild eines funktionierenden Kreislaufes, der wirtschaftlich und emotional mittelfristig Mehrwert schaffen wird. Im Fokus stehen Zugehörigkeit, Wachstum und Vertrauen.

Für die Umsetzung all dieser Vorhaben und Betreuung der Teilbereiche ist mittlerweile ein kompetenter zielorientierter Mitarbeiterstab verantwortlich, ohne diese MitarbeiterInnen wären die Bulls längst nicht mehr in der Lage den Betrieb in dieser Dimension aufrecht zu erhalten.

BOARD BUSINESS

FRIENDS OF BULLS 26

DAS BULLS BUSINESS BOARD

AUER SASCHA
EBNER SIEGFRIED
EHGARTNER PETER
FREUND OLIVER
FÜRSTALLER JÖRG
GAMSJÄGER ANDREAS
GRABNER ALFRED
HORAK GERHARD
JANNER ERNST
KLOIBER THOMAS
KÖNIG DIETER
KOREN MARTIN
LUDWAR CLEMENS
MACH GERNOT
MÜHL DIETMAR
OCKO MARIO
PRIESCHL KLAUS
RIEMANN THOMAS
SANDER SASCHA
SCHRITTWIESER MICHAEL
SORGER WOLFGANG
STEINER HANNES
STELZER BERND
WASSERRAB MICHAEL
WRONSKI ALEXANDER

DIE BULLS OBMÄNNER

BIS 1998	ADI SCHRITTWIESER
1998 - 2012	KARL THALLER
2012 - 2015	ADI SCHRITTWIESER
2015 - 2018	OLIVER FREUND
2018 - 2019	HELMUT MOSCHIK
2019 - 2025	CLEMENS LUDWAR
SEIT 2025	SASCHA SANDER

DIE BULLS PRÄSIDENTEN

1997 - 2012	KARL THALLER
2012 - 2018	HERIBERT KRAMMER
SEIT 2018	GERNOT MACH

DIE BULLS GESCHÄFTSFÜHRER

2015 - 2025	OLIVER FREUND
SEIT 2025	MICHAEL SCHRITTWIESER



Marie Schrittwieser



Natalija Micic, Almira Ristanovic und Sandra Stibi (v.l.)



Sascha Sander

Alle Fotos: GEPA Pictures

MEDIEN & KOMMUNIKATION

Die Bulls verstehen sich mittlerweile als eigenes kleines Medienunternehmen, dass neben der Bespielung der klassischen Kanäle vor allem Content für eigene Social-Media-Kanäle (Facebook, Instagram, Linkedin, WhatsApp) produziert, die zusammengefasst auf der neuen Plattform **bulls.media** abrufbar sind.
Vor allem aber haben die Bulls ihre eigenen Produkte und Kanäle entwickelt, dazu gehören BullsTV, unser podcast Fifty Fifty, das kompakte Audio-Service grün-weisse Stimmen und in Zukunft unser Magazin Hoch, das sich mit Themen aus der Region aus den Bereichen Wirtschaft, Gesellschaft, Lifestyle und Gesundheit und natürlich auch Sport widmen wird.

Wolfgang Sorger leitet diesen Bereich mit dem Fokus auf die Betreuung der Presse, Koordination der Inhalte und den Kanal BullsTV.

Marie Schrittwieser ist für die Social-Media-Kanäle und das Newsletter Service verantwortlich.
Im Bereich Performance Marketing werden wir seit einigen Jahren von unserer Grazer Agentur **Data Rocks** begleitet, für Grafik unterstützt uns die Agentur **Ostentos**. Neu an Bord das Unternehmen **DJ WEB Systems**, das nicht nur unsere digitale Plattform bulls.media betreut, sondern uns auch in Zukunft im Bereich der KI unterstützt.

ORGANISATION & FINANZEN

Sascha Sander ist als Prokurist der Bulls Kapfenberg Gmbh und Obmann des Vereines mittlerweile für alle organisatorischen Belange rund um unser Profi-Team verantwortlich. Der weitreichende Bereich von Travel Management über Spielorganisation hin bis zur finanziellen Verantwortung für einzelne Teilbereiche wird von ihm abgedeckt. Dabei kommt ihm sein Werdegang innerhalb der Bulls – er hat vom Nachwuchsspieler über Trainer, Athletik Coach, Akademieleiter schon alles gemacht – zugute.

Natalija Micic ist nicht nur für das BullsHome verantwortlich, sondern hat im Laufe der letzten Jahre im Sales einen wesentlichen Kundenstock zur Betreuung aufgebaut. In weiterer Folge ist sie auch für das Hospitality Service bei den Heimspielen für unsere Kunden der Business Lounge zuständig, und hat wesentlichen Anteil an der Digitalisierung unseres Ticketings.

Almira Ristanovic leitet den internen Finanzbereich für all unsere Bereiche und Beteiligungen. Das bedeutet Rechnungswesen und Buchhaltung bis zur Bilanzerstellung. Bei den Heimspielen ist sie demnach auch für den Kassenbereich und für das Buffet verantwortlich.
Nachdem sie auch sportlich sehr aktiv ist, bietet sie nicht nur im Bulls Gym Trainingseinheiten an, sondern ist auch in unserer Betreuung der Lady Bulls dabei.

SALES

Bernhard Stelzer ist mit der Agentur 360 Plus für die Vermarktung bei den Bulls zuständig und betreut unsere Partner gemeinsam mit Natalija Micic. Die Aufgabe des Bears-Bulls Urgestein der das „Unternehmen Basketball“ seit mehr als 25 Jahren begleitet ist eine Schlüsselaufgabe im Team der Bulls. Das Schaffen der wirtschaftlichen Grundlagen ist unter Mitwirkung der Gesellschafter und Beiräte die Substanz all unserer Projekte und Vorhaben.

Sandra Stibi ist im Sales vor allem für den Bereich der Schulbetreuung verantwortlich. Dabei geht es neben der Organisation der Schulauftritte in unserer Region vor allem, um unser Vorhaben alle Schulen der Region gemeinsam mit Hefte Helfen mit gratis Schulheften auszustatten. Unser Ziel ist es, dass kein Kind, bzw. dessen Eltern irgendwann mehr für ein Schulheft zahlen müssen, sondern dass diese mit der Unterstützung der Unternehmen der Region kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Bernhard Stelzer mit Wolfgang Sorger (v.l.)



Stefans Torten

SPORT – AUSBILDUNG

Alex Wronski leitet diesen Bereich und kann dabei auf unseren hauptamtlichen Akademieleiter **Akim Dietrich** und seinen Assistenten **Denys Parvadov** und Organisationsleiter **Bernd Käfer** vertrauen. Sie sind auch für die zweite Bundesligamannschaft – das Future Team Steiermark verantwortlich.
Das Nachwuchsmodell Basketball wird wieder von Urgestein **Geri Wasshuber** geleitet, der mit seinem Trainerteam bis in die U14 verantwortlich ist. **Jason Forrestal** und **Nemo Krstic** sind mittlerweile auch voll in die Entwicklungsarbeit integriert.

SPORT - PROFIBEREICH

In enger Kooperation mit Vizepräsident Alex Wronski und der Geschäftsführung wird der Profisport eigenständig von unserem Trio Head Coach **Klym Artamanov**, Assistent Coach **Denys Parvadov** und **Fran Monserrate** geführt. Ihnen steht mit **Dr. Helmut Kern**, **Dr. Hannes Schulhofer**, Physio **Daniel Routil** und dem Psychologen **Joe Spiegl** ein kompetentes Team zur Seite.

VISION 2030

Wie zuvor beschrieben ist noch eine Menge zu tun, um unsere hochgesteckten Ziele zu erreichen – Österreichs Nummer 1 im Basketball zu sein, und das bezieht sich nicht primär auf Ergebnisse, sondern auf die Art und Weise wie wir Dinge denken und tun.

Unsere Version ist stark verkürzt in fünf claims zu verstehen:

MENSCHEN ENTWICKELN
GEMEINSCHAFT INSPIRIEREN
NACHHALTIG WACHSEN
GLOBAL DENKEN
SIEGER MENTALITÄT



Was uns aber in allererster Linie antreibt und überhaupt die Grundlage dafür ist weiter denken zu können ist das Thema Infrastruktur.
Ohne eine geeignete kompakte Event Arena für die Region wird es nicht möglich all den beschriebenen Anforderungen der Zukunft gerecht zu werden, und all jene die es bevorzugen zu jammern, dass das gerade jetzt besonders schwierig ist – denen können wir zurufen – das hören wir seit mehr als 25 Jahren.
Unser Motto ist – gerade jetzt – dieses Projekt für die Region braucht Mut, Zuversicht und die Unterstützung von Allen – dann kann Gutes gelingen.

In diesem setzen wir auch das Anfangszitat dieser ersten Hoch-Ausgabe anlässlich 50 Jahre Bulls ans Ende:

„ZWEIFLE NIE DARAN, DASS EINE KLEINE GRUPPE NACHDENKLICHER, ENGAGIERTER MENSCHEN DIE WELT VERÄNDERN KANN.“

Margaret Mead zugeschrieben ·
aus dem Englischen übersetzt

miwas
KÄLTE & KLIMA

FÜR IMMER MEISTER.

DIE ERFOLGREICHSTEN SPIELER DER CLUBGESCHICHTE.*

		MEISTER	CUP	SUPERCUP	GESAMT
01	**Woschank Armin**	5	2	3	**10**
02	**Schrittwieser Tobias**	4	4	5	**13**
03	**Coffin Mike**	4	-	2	**6**
04	**Knabl Samuel**	4	-	2	**6**
05	**Wronski Alex**	4	-	2	**6**
06	**Vujošević Bogić**	3	4	3	**10**
07	**Hahn Lukas**	3	4	3	**10**
08	**Stegnjaic Milan**	3	3	3	**9**
09	**Vötsch David**	3	3	3	**9**
10	**Coffin Marck**	3	3	2	**8**
11	**Brokenborough Rasheed**	3	-	2	**5**
12	**Kügerl Heinz**	3	-	2	**5**
13	**Rinner Marc**	3	-	2	**5**
14	**Nunner Alexander**	3	-	2	**5**
15	**Djuric Aco**	3	-	1	**4**

* Mindestens 3 Meistertitel mit den Bears / Bulls.

Für den Inhalt verantwortlich: Kapfenberg Bulls GmbH
E-Mail an die Redaktion: ms@bulls-basketball.eu
Grafik & Design: OSTENTOS MEDIA
Druck: druckwerk6
Fotos: GEPA Pictures & Privatarchiv

8x ÖSTERREICHISCHER MEISTER

2001 · 2002 · 2003 · 2004
2017 · 2018 · 2019 · 2026

6x CUPSIEGER

2007 · 2014 · 2017 · 2018 · 2019 · 2020

7x SUPERCUPSIEGER

2002 · 2003 · 2014
2017 · 2018 · 2019 · 2026

BULLS.MEDIA

HØCH



BULLS TV

grün weisse
STIMMEN

WE ARE FAMILY